Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 57 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 27. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Prügelszenen an der Tagesordnung

Abg. Dombrowski vom Abg. Lazarski zweimal geohrfeigt. — Abg. Trompczynski greift nach dem Revolver.

Die gestrige Sitzung des Militärausschusses.

Warschau, 26. Februar.

Die heutige Sitzung der Militärkommission, die zum erstenmal von dem neuen Vorsitzenden Abg. **Pajonk** (P. P. S.) einberufen worden war, hatte einen stürmischen Verlauf. Gleich zu Beginn gab der Sekretär der Kommission Abg. **Burda** (Rev. Fr. der P. P. S.) eine Erklärung zu Protokoll, daß Abg. Pajonk seinerzeit den Bericht der Militärkommission **lügenhaft und provokatorisch** erstattet habe, indem er die an ihn gerichteten Worte verdreht habe. **Abg. Burda hatte in einer Kommissionssitzung den Abg. Pajonk einen Feigling, Spötter und Bengel genannt.** Aus diesen Worten habe Abg. Pajonk, wie Abg. Burda weiter erklärte, nicht die Konsequenzen gezogen. Auch andere Berichte seien vom Abg. Pajonk verdreht worden. **Er habe Abg. Pajonk im „Przedswit" einen Provokateur und Lumpen genannt,** worauf dieser ebenfalls nicht reagiert habe. Abg. Burda erklärte hierauf, daß Abg. Pajonk von den Nationaldemokraten für ihre geheimnisvollen politischen Zwecke, die dem polnischen Staate und seiner Armee schaden, zum Vorsitzenden der Kommission vorgeschlagen worden sei. **Alles zusammenfassend sei Abg. Pajonk ein Mensch, der an Ehre unter dem Durchschnittsbürger stehe, weshalb es für ihn — Abg. Burda — unter der Würde wäre, unter dem Vorsitz des Abg. Pajonk in der Kommission zu arbeiten.** Er lege deshalb das Amt eines Sekretärs nieder.

Obgleich ihn der Vorsitzende öfters unterbrechen wollte, sprach Abg. Burda zu Ende.

Hierauf ergriff Abg. Prof. **Kozlowski** (Regierungsblock) das Wort und erklärte unter Hinweis auf Pressestimmen, daß Abg. Trompczynski „von Kaiser Wilhelm Ausdrücke der Anerkennung für Lakeiendienste" erhalten habe.

Abg. **Lazarski** (Regierungsblock) zu Abg. Trompczynski: „Sie haben Deutschland unterstützt und jetzt kleiden Sie sich in die Toga der Ehrwürdigkeit?"

Abg. **Dombrowski** zu Abg. Lazarski: „Narr".

Abg. Lazarski springt vom Platz auf und versetzt dem Abg. Dombrowski zwei Ohrfeigen und stößt den Abg. Trompczynski von sich.

Abg. Trompczynski erklärte, er sei mit Absicht zurückgewichen, da er den Revolver in Bereitschaft gehabt habe, um sofort zu schießen, wenn er geschlagen worden wäre.

Im Beratungszimmer erschienen in diesem Augenblick mehrere Abgeordnete, Diener und Angehörige der Marschallswache, die sich zwischen die Streitenden warfen.

Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Beratungen erklärte Abg. Lazarski, warum er sich auf den Abg. Dombrowski geworfen habe, worauf der Vorsitzende die Abg. Lazarski und Dombrowski zur Ordnung rief.

Die Abgeordneten des Regierungsblocks erklärten, daß es für sie unmöglich sei, unter dem Vorsitz des Abg. Pajonk im Militärausschuß zu arbeiten und daß sie daher den Ausschuß verlassen. Ihnen schloß sich der Abgeordnete Burda an.

Die Vorgänge in der Militärkommission sowie auch das Handgemenge in der gestrigen Sejmsitzung bilden das ausschließliche Gespräch in den politischen Kreisen. Allgemein wird behauptet, daß der Regierungsblock eine Taktik scharfen Vorgehens und Herbeiführung drastischer Zwischenfälle auf dem Sejmboden eingeschlagen hat, um nach Möglichkeit die Institution des Parlaments zu kompromittieren.

*

Abg. Trompczynski (Nationaler Klub), der bei der Schlägerei im Militärausschuß zum Revolver griff, erklärte auf eine an ihn gerichtete Frage eines Journalisten, daß er seit dem Maiumsturz stets einen Revolver bei sich habe und im Falle eines aktiven Angriffes nicht zögern würde, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Auch morgen eine stürmische Sitzung?

§ Warschau, 26. Februar.

Auf der Tagesordnung der für Freitag um 4 Uhr nachmittags festgesetzten Sejmsitzung befindet sich u. a. das Novellisierungsgesetz über die Dienstvorschriften für Lehrer, die Wahl eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung des Bestehens der telefonischen Abhorchstation und zwei Dringlichkeitsanträge der P. P. S., welche ganz sicher wiederum Skandalszenen verursachen werden. Diese Anträge berühren nämlich die in der letzten Zeit oft vorkommenden Ueberfälle der Kampforganisationen der Revolutionären Fraktion der P. P. S. auf Versammlungen der P. P. S. Ein Antrag berührt diese Angelegenheit im allgemeinen und der zweite einen Ueberfall auf die Gesellschaft der Arbeiteruniversität in Pinsk.

Sejmwahlen in Luck am 13. April

§ Warschau, 26. Februar.

Die Sejmwahlen im Bezirk Nr. 57 Luck—Ruwne wurden für Sonntag, den 13. April festgesetzt.

Am 11. Mai Wahlen in den Schlesischen Sejm

§ Warschau, 26. Februar.

Im heutigen „Dziennik Ustaw" ist die Wahlordnung für den Schlesischen Sejm veröffentlicht worden. Die Wahlen zum Schlesischen Sejm sollen am 11. Mai d. J. stattfinden. Es muß bemerkt werden, daß laut dem schlesischen Verfassungsstatut die Wahlen zum Schlesischen Sejm bis heute schon um ein halbes Jahr widerrechtlich verspätet sind. Sie sollten eigentlich drei Monate nach der Auflösung des vorherigen Sejms stattfinden.

Die Reform des Umsatzsteuergesetzes

Die Beratungen im Ausschuß

§ Warschau, 26. Februar.

Der außerordentliche Ausschuß zur Reform der Umsatzsteuer beriet heute mehrere Stunden in Anwesenheit des Finanzministers Matuszewski und des Vizefinanzministers Dr. Grodynski über das neue Umsatzsteuergesetz. Von den eingebrachten Anträgen wurden durch Stimmenmehrheit nur solche angenommen, zu welchen der Finanzminister seine Zustimmung gab. Es sind dies Anträge über den ab 1. Januar 1931 verpflichtenden 1 Prozentsatz von den Industrie- und Handwerkerunternehmen der 6., 7. und 8. Kategorie, über den ab 1. April 1931 verpflichtenden 1 Prozentsatzes für den Kleinhandel der keine Geschäftsbücher führt, über den ab 1. Oktober 1930 verpflichtenden 1 Prozentsatz für den Geschäftsbücher führenden Kleinhandel und über den 2prozentigen Umsatzsteuersatz für die Geschäftsbücher führenden Handelsvermittler und Kommissionäre. Morgen werden die Beratungen über das neue Umsatzsteuergesetz fortgesetzt.

Die trostlose Wirtschaftslage in Polen

Die Warschauer Nachrichtenagentur „Iskra" veröffentlicht das Ergebnis der Arbeit des Instituts zur Untersuchung der Wirtschaftslage. Danach ist in Polen im Januar die **Erzeugung in der Industrie soweit zurückgegangen, wie noch nie während der gegenwärtigen Krise.** Zugleich hat die Kohlenförderung eine Abnahme erfahren. Der Geldumlauf hat im Januar noch mehr abgenommen, im Februar ist es dagegen gelungen, den Niedergang aufzuhalten. **Die Lage in der Landwirtschaft verschlechtert sich weiterhin. Die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen gestaltet sich infolge der Konjunkturschwächung im Auslande immer ungünstiger.**

Arbeitslosenkundgebung vor dem Verkehrsministerium

Warschau, 26. Februar.

Gestern vormittag versammelte sich vor dem Gebäude des Verkehrsministeriums eine größere Gruppe von arbeitslosen Saisonarbeitern der Warschauer Eisenbahndirektion und verlangte unter Lärmen, zu dem Minister vorgelassen zu werden. Da ihnen der Zutritt jedoch verwehrt wurde, zogen sie in der Richtung der Poniatowski-Brücke weiter und wurden schließlich von Polizei auseinandergetrieben.

Ein erfolgreicher Schritt in Warschau

(TU) Berlin, 26. Februar.

Die „Deutsche Rundschau" in Bromberg wußte kürzlich von 4 oder 5 neuen Fällen zu berichten, in denen die Polen entgegen den Abmachungen von Wiederkaufsrecht Gebrauch gemacht haben. Die deutsche Regierung hat daraufhin durch den Gesandten Rauscher in Warschau Rückfrage gehalten. Das Warschauer Außenministerium hat die entsprechende Anweisung bedauert und veranlaßt, daß diese zurückgezogen wird.

Die Bedrückung des deutschen Schulwesens

Ein Referat des Abg. Utta vor der Unterrichtskommission des Sejms.

Im März vergangenen Jahres hat der Deutsche Parlamentarische Klub einen Antrag eingebracht, demzufolge die Regierung aufgefordert werden sollte, die Bedrückung des privaten deutschen Schulwesens, die unbegründeten Entziehungen der Unterrichtserlaubnis für die deutschen Lehrer einzustellen und dem Sejm ein Projekt der der privaten Schulen vorzulegen. Da der Sejm über 7 Monate nicht tätig war, kam dieser Antrag erst am vergangenen Dienstag zur Sprache. Mit dem Referat wurde Herr Abg. **Utta** betraut.

In seiner ausführlichen Rede wies Abg. Utta darauf hin, daß das private Schulwesen im Leben des Staates und bei der Erziehung der jungen Generation eine große Rolle spielt. Die Zahl der Lehrer an privaten Schulen beträgt einige tausend, ihr dienstliches Verhältnis ist durch kein Gesetz geregelt. Sie sind **auf Gnade oder Ungnade nicht nur der Schulbehörde, aber auch der politischen Abteilung der Sicherheitsbehörden aller Instanzen angewiesen.** Man entfernt oft verdiente Lehrer nach jahrelangem Dienst ohne Angabe von Gründen, ohne jede Untersuchung und ohne Gericht aus dem Schuldienst und gibt sie und ihre Familien dem größten Elend und der Verzweiflung preis. Besonders stark haben unter dieser Willkür die **Lehrer der deutschen privaten Schulen** zu leiden. Niemand von ihnen kann sich ruhig seinem Beruf widmen, ohne um seine Zukunft besorgt sein zu müssen. **Die Lehrer werden von allerlei Spitzeln umlauert, von verschiedenen Zuträgern nur zu oft fälschlich denunziert und ohne Angabe von Gründen aus Amt und Beruf entfernt.** Da man ihnen grundsätzlich die Ursache der Entziehung der Unterrichtserlaubnis trotz aller Bitten und Forderungen nicht nennen will, haben sie keine Möglichkeit, die Anschuldigungen zu widerlegen und sich von den Verleumdungen zu reinigen. Dies ist eine krasse Verletzung der Art. 110 und 117 unserer Verfassung. Sowohl die deutschen Lehrer als auch die deutschen Schulvereine führen seit Jahren einen Kampf mit diesem großen Uebel. Alle Stellen einschließlich des Obersten Verwaltungsgerichts wurden schon angerufen, aber die Schikanen hören nicht auf. Im Gegenteil: seit der Zeit, da Dr. Switalski und dann der jetzige Minister Czerwinski an der Spitze des Unterrichtsministeriums sich befinden, hat **die Verfolgung der privaten deutschen Schulen und der deutschen Lehrer noch bedeutend zugenommen.** Der vom Deutschen Klub gestellte Antrag ist keine Demonstration, sondern ein dringender Appell an den Sejm, dem von der Regierung auf das deutsche Schulwesen und die deutschen Lehrer ausgeübten vernichtenden Druck, der die deutsche Bevölkerung bis zum äußersten erbittert und die Bestimmungen der Verfassung verletzt, ein Ende bereiten zu wollen.

Dann führte der Redner eine Anzahl von Fällen an, wo den deutschen Lehrern auf unerhörte Weise die Unterrichtserlaubnis entzogen wurde, verlas mehrere Dokumente und ein Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes, woraus deutlich zu ersehen war, daß sich das Ministerium schwere **Rechtsverletzungen** erlaubt hat.

Das Referat des Abg. Utta machte auf alle Mitglieder der Kommission großen Eindruck. Die Aussprache über dieses Referat wird, wie bereits berichtet, in der nächsten Sitzung der Kommission fortgesetzt werden.

Diplomatische Schritte in Rußland gefordert

Wegen der Religionsverfolgungen. – Die gestrige Senatssitzung.

§ Warschau, 26. Februar.

Der Senat nahm in der heutigen Sitzung das Gesetz über Rekrutenaushebung im laufenden Jahr ohne Aenderungen an. Weiter erledigte der Senat in einer halbstündigen Sitzung einige Gesetzentwürfe von kleinerer Bedeutung.

Es muß bemerkt werden, daß im Senat eine Interpellation der Christlichen Demokratie eingebracht wurde, in welcher die Regierung aufgefordert wird, diplomatische Schritte bei der Sowjetregierung gegen die in Sowjetrußland in der letzten Zeit besonders scharf gewordenen Religionsverfolgungen zu unternehmen. Die Interpellation wird in politischen Kreisen vielseitig kommentiert und jedenfalls als ein Eingreifen in innere Angelegenheiten eines fremden Staates verurteilt. Die Regierung wird sicher viele Bedenken haben, der Aufforderung nachzukommen, da dies für die polnisch-russischen Beziehungen nicht besonders empfehlenswert ist.

Ein ganzes Dorf von den Russen ausgeschlachtet

Die Bevölkerung an der polnisch-russischen Grenze in der Nähe von Polaniewicze wurde durch eine Entsetzenstat der Tscheka in Aufregung versetzt. In diesem Dorfe, dessen Bevölkerung sich größtenteils aus Polen zusammensetzt, erschienen aus Minsk zwei Agitatoren und forderten die Bevölkerung in einer Versammlung auf, auf ihr Eigentum zugunsten der Allgemeinheit zu verzichten. Gegen diesen Vorschlag wandte sich die ganze Bevölkerung, in deren Namen die Bauern Motor und Maczynski sprachen. Kaltblütig zogen die Agitatoren daraufhin die Revolver und streckten die beiden Bauern zu Boden. Die erbitterte Bevölkerung warf sich nun auf die Agitatoren und riß sie förmlich in Stücke. Da sie wußten, was ihnen bevorsteht, wandten sich alle Bauern in Richtung der polnischen Grenze zur Flucht. Sie wurden jedoch von verstärkten Tschekaabteilungen eingeholt und nach Minsk gebracht. Am nächsten Tage erschien in dem Dorfe eine Strafexpedition, die alle Bewohner, mit Ausnahme der Greise, Kinder und Kranken, verhaftete und ebenfalls nach Minsk brachte. Sie wurden nach der sogenannten Folterkammer der Tscheka gebracht, von wo niemand mehr zurückkehrte.

Irrsinn in Hochpotenz

(TU) Kowno, 26. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die kommunistische Partei beschlossen, neuerdings einen **Kampf gegen den Bestand der Familie** in der Sowjetunion zu unternehmen. Der Moskauer Stadtrat hat amtlich beschlossen, daß alle in Moskau zu errichtenden neuen Wohnhäuser keine Küchen in den einzelnen Wohnungen erhalten sollen sondern eine allgemeine Küche von der Regierung und den Kommunalbehörden errichten werden soll. Die kommunistische Partei hofft, daß durch die Abschaffung der Familienküchen der erste Schritt für die Einführung des Kommunismus im Privatleben unternommen wird.

(TU) Berlin, 26. Februar.

Die englische Kirche in Leningrad ist, wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, trotz des Einspruches des englischen Botschafters beschlagnahmt und dem Klub der Matrosen übergeben worden.

Russische Truppenansammlungen an der polnischen und rumänischen Grenze

(TU) Bukarest, 26. Februar.

Nachdem am Montag die Nachricht von der **Ansammlung großer sowjetrussischer Truppenmassen an der rumänischen und polnischen Grenze halbamtlich** dementiert worden ist, erschien am Dienstag eine offizielle Mitteilung, in der die Zusammenziehung russischer Truppen an der bessarabischen Grenze amtlich zugegeben wird. Es wird versichert, daß die rumänische Regierung bereits entsprechende Maßnahmen getroffen habe, obschon mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage Rußlands niemand glaube, daß die Sowjetunion ernste Kriegsabsichten hege. „Lupta" fordert, daß die Organisierung der Verteidigung des Landes dem General Pressa übergeben werde.

Tardieu mit der Regierungsbildung betraut

(TU) Paris, 26. Februar.

Die Ereignisse haben sich im Elysé am Mittwoch mittag folgendermaßen abgespielt: Zunächst hatte Doumergue den früheren Ministerpräsidenten Tardieu mit der Neubildung beauftragt. Tardieu hatte diese Beauftragung jedoch abgelehnt mit dem Hinweis, daß er Poincaré für geeigneter halte. Nachdem Poincaré nun seinerseits die Kabinettsbildung mit der Begründung zurückgewiesen hat, daß sein Gesundheitszustand es ihm unmöglich mache, nach London zu gehen, bleibt Tardieu automatisch weiter mit der Kabinettsbildung beauftragt, auf die er nur verzichtet hatte, um Poincaré den Vorrang zu lassen. Es ist also nicht mehr erforderlich, daß Doumergue Tardieu erneut beauftragt. Wie Poincaré weiter erklärte, beabsichtigt er sofort Tardieu aufzusuchen, um ihm seine volle Unterstützung bei der Kabinettsbildung zuzusagen. Tardieu wird im Laufe des Nachmittags seine Arbeiten aufnehmen.

(TU) Paris, 26. Februar.

Tardieu hat den Auftrag angenommen und wird dem Präsidenten am Donnerstag vormittag über den Verlauf seiner Bemühungen berichten. Er nahm sofort die Fühlung mit den maßgebenden Personen auf, besuchte den Präsidenten des Senats und der Kammer und hierauf Briand, nachdem er sich vor allem die moralischen Unterstützung Poincarés gesichert hatte... Poincaré erklärte der Presse, daß er ein neues Kabinett Tardieu mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen werde, doch wäre er leider nicht in der Lage, in das Kabinett einzutreten, da die Aerzte noch mehrere Monate Ruhe verschrieben hätten.

Die Möglichkeit der Bildung einer Regierung der republikanischen Zusammenfassung wird in allen parlamentarischen Kreisen erörtert. Gerade diejenigen Parteien der Mitte, die für den Mißtrauensantrag stimmten und sowohl Tardieu als auch Chautemps im entscheidenden Augenblick ihre Unterstützung versagten, sprachen sich viel offener für eine neue Regierung auf breitester Grundlage aus. Diese Tatsache habe den Beweis erbracht, daß weder die Rechte noch die Linke über eine sichere Majorität verfüge.

Die radikalsozialistische Gruppe hat durch ihren Vorsitzenden Herriot dem gestürzten Ministerpräsidenten Chautemps seine herzliche Sympathie ausgesprochen.

Die Pariser Presse zum Sturz Chautemps

(TU) Paris, 26. Februar.

Das „Echo de Paris" bezeichnet den Sturz Chautemps als einen großen Sieg für die nationalen Republikaner, und als ein großes Ereignis für das ganze Land. Die Zukunft liege klar vor Augen, denn kein anderer als Tardieu könne eine wirkliche Mehrheit zustandebringen. Das „Journal" betrachtet den Abgeordneten Paul Reynaud als den Urheber der Krise. Er habe durch seine klaren Ausführungen das Schicksal des Chautemps-Kabinetts herbeigeführt. Der „Petit Parisien" sagt, das Ergebnis der Abstimmung beweise deutlich, daß die Kammer in genau 2 gleiche Gruppen geteilt sei und daß eine stabile Regierung nur dann Wirklichkeit werden könne, wenn sie sich bis zu den Radikalsozialisten ausdehne. Das „Petit Journal" hofft, daß der Staatspräsident endlich einen energischen Mann beauftragen werde, dem es gelingen würde, die feindlichen Brüder rechts und links in der Kammer zu versöhnen. Die „Victorie" schreibt, daß Chautemps das Feld habe räumen müssen, sei eine schöne Genugtuung für Tardieu und den nationalen Block. Die linksgerichtete „Ere Nouvelle" hebt aus der Aussprache die Tatsache hervor, daß sich alle Parteien über die Außenpolitik einig gewesen seien und die Persönlichkeit Briands nicht einen Augenblick in den Kampf hineingezogen worden sei. Die „Republique" fordert zur Fortsetzung des Kampfes auf. Früher oder später werde es den Linksparteien doch gelingen, den endgültigen Sieg davonzutragen. Auch der sozialistische „Populaire" gibt sich nicht geschlagen, sondern fordert seine Anhänger auf, in den Arbeiterkreisen zu werben und die Wahl für 1932 vorzubereiten. Die „Volonté" betont, daß eine feste Regierung nur durch die Herstellung einer weitgehenden Konzentration möglich sei. Das „Oeuvre" betrachtet als den moralischen Sieger den gestürzten Ministerpräsidenten Chautemps. Die einzige Lösung der sich immer wiederholenden Regierungskrise sei die Ausschreibung von Neuwahlen. Der „Matin" spricht sich für eine weitgehende Konzentration aus.

Der Sturz Chautemps und die Flottenkonferenz

(TU) London, 26. Februar.

Ministerpräsident Macdonald hat sich am Dienstagabend, unmittelbar nach Bekanntwerden der Niederlage der französischen Regierung, mit den Führern der amerikanischen, italienischen und japanischen Abordnungen in Verbindung gesetzt. Es wurde beschlossen, am Mittwoch nachmittag eine Sitzung der Führer abzuhalten, an der auch der inzwischen nach London zurückgekehrte italienische Außenminister Grandi teilnehmen wird. In dieser Besprechung werden die sich auf Grund des Sturzes des französischen Kabinetts ergebenden verschiedenen Möglichkeiten erörtert werden: 1. Ob die Vertagung der Konferenz noch kurze Zeit andauern soll in der Hoffnung, daß inzwischen in Paris ein neues Ministerium gebildet wird. 2. Ob die Konferenzarbeiten inzwischen von Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Japan und Italien fortgesetzt werden sollen, um ein Dreimächteabkommen zwischen den 3 Hauptflottenmächten anzustreben. Zu gleicher Zeit wird von amtlicher englischer Seite mit starkem Nachdruck unterstrichen, daß die Meldungen, wonach die neuerdings in den Vordergrund getretenen Schwierigkeiten der ganzen Konferenz nunmehr einen ausgesprochen politischen Anstrich geben, jeder Grundlage entbehren.

Eine halbe Million polnischer Spargelder in Paris unterschlagen

Der polnische Konsul soll schuld daran sein.

Warschau, 26. Februar.

Auf der letzten Sitzung des Senatsausschusses für Budgetfragen hielt die Senatorin Kluszynska (P.P.S.) während der Aussprache dem anwesenden Außenminister vor, daß seinerzeit eine Pariser Bank aus Verschulden des polnischen Konsuls eine halbe Million Franken unterschlagen habe, die in Frankreich beschäftigten polnischen Arbeitern gehörten. Außenminister Zaleski erwiderte hierauf, daß sich dies in Zukunft nicht mehr wiederholen werde, da jetzt in Paris eine Zweigstelle der polnischen Postsparkasse eingerichtet worden sei. Darüber aber, ob die Mitglieder des polnischen Konsulats wegen dieser Fahrlässigkeit bestraft worden sind oder nicht, verlor der Minister kein Wort.

Coudenhove-Calergi kommt nach Warschau

Warschau, 26. Februar.

Am 7. März trifft der Präsident der Paneuropäischen Union, Graf Coudenhove-Calergi, in Warschau ein. Er wird während seines Aufenthalts u. a. vom Außenminister Zaleski empfangen werden. Am 8. März wird der Gast in der Aula der Universität einen Vortrag über „Die Bedeutung des paneuropäischen Gedankens" halten.

Keine Ausweisung der deutschen Lehrer aus Litauen

(TU) Berlin, 26. Februar.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die litauische Regierung hat erklärt, sie wolle sich genau an die mit Deutschland getroffene Abrede halten, daß keinem der im Memelgebiet befindlichen Lehrer wegen seiner Staatsangehörigkeit ein Nachteil erwachsen solle, bis die Rechtslage der reichsdeutschen Lehrer überhaupt ihre Regelung gefunden habe. Somit ist das Schreiben des Landespräsidenten Kadgiehn an die 11 Lehrer, in dem er ihnen auf Veranlassung des Gouverneurs wegen ihrer Reichszugehörigkeit Kündigung und Anweisung angedroht hatten, gegenstandslos geworden.

Eine Erklärung der Firma Krupp

(TU) Berlin, 26. Februar.

Die Firma Krupp erklärt zu dem Ermittlungsverfahren des Oberstaatsanwalts, daß sie „weder vor dem Kriege noch während des Krieges irgend etwas getan habe, das nicht mit Wissen und Willen der zuständigen Behörden geschehen wäre".

Sitzung der Leiter der 7 Notenbanken

(TU) Rom, 26. Februar.

Die Sitzung der Leiter der 7 großen Notenbanken, die an der internationalen Bank beteiligt sind, hat am Mittwoch nachmittag in den Räumen der Bank von Italien stattgefunden. Bei der Sitzung war außer den Leitern der 7 Großbanken auch der italienische Abgeordnete Beneduce zugegen, der bereits in Baden-Baden an den vorbereitenden Arbeiten teilgenommen hat.

Verlobung des rumänischen Exkronprinzen Carol?

(TU) Paris, 26. Februar.

Der ehemalige rumänische Kronprinz Carol soll sich, wie die Furnier-Agentur berichtet, dieser Tage mit einer Prinzessin aus dem Hause Bonaparte verlobt haben. Die Nachricht habe am rumänischen Hofe in Bukarest wie eine Bombe gewirkt, denn man befürchtet, daß Carol damit gleichzeitig seinen Kampf um den Thron in energischen Formen wiederholen könnte.

Verhaftung eines weißrussischen Dichters durch die Tscheka

Wilna, 26. Februar.

In Minsk ist der weißrussische Dichter Kolas verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Die Verhaftung ist um so verwunderlicher als Kolas vor nicht langer Zeit von den Sowjetbehörden durch Verleihung des Titels eines „Nationaldichters" und Zuerkennung einer lebenslänglichen Pension sowie durch Ernennung zum stellvertretenden Vorsitzenden der weißrussischen Akademie der Wissenschaften in Minsk geehrt worden war.

DER TAG IN LODZ

Die Nachtigall bleibt in ihrem Preis, obwohl der Gimpel auch im Walde herumfliegt. Abraham a Santa Clara.

Aus dem Buche der Erinnerungen

274 * Konstantin der Große, römischer Kaiser, in Naissus in Mösien († 337).
1807 * Der Dichter Henry W. Longfellow in Portland († 1882).
1823 * Der Orientalist Ernest Renau in Tréguier († 1892).
1861 * Der Anthroposoph Rudolf Steiner in Kraljevic († 1925).
1924 † Der Schriftsteller Eugen Zabel in Berlin (* 1851).

Sonnenaufgang 6 Uhr 51 Min. Untergang 17 Uhr 36 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 2 Min. Untergang 16 Uhr 16 Min.

Wir bekommen Wärme

× Wie das polnische meteorologische Institut mitteilt, herrscht gegenwärtig über Polen ein ausgedehntes Hoch, das ganz besonders über dem Zentralteil lagert und wodurch bei Ostwind größere Abkühlung eingetreten ist. Doch wird diese Witterung nicht lange anhalten, höchstens drei bis vier Tage, weshalb größerer Frost nicht zu erwarten ist. Bald wird eine Erwärmung der Luftmassen eintreten, die nur in der Nacht kleinen Frösten weichen wird. Das Hoch, das über uns lagert, beschreibt keine größeren Bogen und nimmt nicht zu. Auch kommen aus Rußland, woher doch sonst kalte Strömungen zu uns dringen, keine beunruhigende Nachrichten von großem Frost. Im Ural werden nur —10 Grad notiert; die größte Kälte herrscht am Kaspischen Meere mit —15 Grad, was für die dortigen Verhältnisse und den Monat Februar recht wenig ist. Ueber Westeuropa wehen warme Winde, so daß dort lindes Wetter herrscht. Im Osten der Vereinigten Staaten ist ungewöhnlich warme Witterung. Sowohl in New York als auch in Washington werden Temperaturen notiert, die seit hundert Jahren nicht angetroffen wurden. Vorgestern zeigte das Thermometer in New York 22 Grad Celsius, in Washington sogar 27 Grad Wärme. Man glaubt, daß die Wärmewelle nach Europa herüberziehen wird.

b **Bestätigung des Baus der Autobushalle.** Der Magistrat hat das Projekt für den Bau einer Autobushalle an der Ecke Zagajnikowa und Nowa durch den Invalidenverband bestätigt. Außerdem soll das Projekt, das eine Konzession auf 20 Jahre vorsieht, von der Stadtstarostei im Einvernehmen mit dem Wojewodschaftsamt gutgeheißen worden sein. Jetzt ist noch die Frage der Zufuhr der Reisenden nach diesem „Bahnhof" zu regeln, da die Straßenbahnkonzession der Straßenbahngesellschaft das einzige Recht hierzu gibt, auf das diese sehr ungern verzichtet.

w. **Eine ministerielle Kommission** mit dem Chef der Wegeabteilung beim Verkehrsministerium K. Chojnacki an der Spitze, kommt heute nach Lodz, um die Verkehrs- und Sicherheitsverhältnisse auf den Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen zu prüfen, und zwar auf eine Intervention des Lodzer Kreisjesmiks und einiger Selbstverwaltungsorgane hin. Die Kommission besteht aus 4 Ingenieuren.

Schwächerer Verkehr auf der Straßenbahn

× Die statische Abteilung des Magistrats hat eine Aufstellung über die Benützung der Straßenbahn im Jahre 1929 herausgegeben, aus der hervorgeht, daß sich die wirtschaftliche Krise auch auf diesem Gebiete bemerkbar macht. Nachstehend eine Aufstellung, wieviel Passagiere in den einzelnen Monaten des vergangenen Jahres befördert worden sind:

Januar	7 469 753	Juli	7 707 163
Februar	6 226 000	August	6 272 681
März	7 650 795	September	6 834 706
April	7 927 347	Oktober	7 183 595
Mai	8 350 775	November	6 853 954
Juni	7 941 107	Dezember	6 435 013

Aus obigen Zahlen ist zu ersehen, daß der Verkehr im zweiten Halbjahre schwächer war. Im ersten Halbjahr 1929 wurde die elektrische Straßenbahn in Lodz von 45 565 777 Personen benützt, im zweiten von 41 287 112, also um 4½ Millionen Personen weniger. Im ganzen sind im Jahre 1929 86 852 889 Personen befördert worden. Im Verhältnis zum Jahre 1928 — 82 078 605 Personen — war der Verkehr im Jahre 1929 stärker. Bei näherer Untersuchung müssen wir jedoch feststellen, daß nur im ersten Halbjahr 1929 der Verkehr stärker und im zweiten sogar schwächer war, als im Vorjahre. Dies ersehen wir aus nachfolgenden Ziffern der einzelnen Monate des zweiten Halbjahres 1928 und 1929:

	1928	1929	Unterschied
Juli	6 543 145	7 707 163	+ 1 164 918
August	7 048 404	6 272 681	— 775 723
September	7 804 357	6 834 706	— 1 069 863
Oktober	7 369 932	7 183 595	— 186 332
November	8 276 288	6 853 954	— 1 422 334
Dezember	7 825 781	6 435 013	— 1 390 765

Noch im Juli 1929 war der Verkehr stärker als im Juli 1928. Der Vergleich der folgenden Monate zeigt jedoch im Jahre 1929 größere Ziffern als 1929. Die letzten 2 Monate weisen sogar einen Unterschied von 20 Proz. auf.

p. **Zwei Arbeiterabordnungen im Magistrat.** In Anbetracht des nahenden Frühlings und der äußersten Not unter den Saisonarbeitern, begaben sich gestern Abordnungen der Verbände der Saisonarbeiter in der Gdanska-Straße 44 und Gluwna-Straße 31 nach dem Magistrat, um die Aufnahme der Saisonarbeiten anzuregen.

In Abwesenheit des Stadtpräsidenten Ziemiencki empfing die Abordnungen Vizepräsident Rapalski. Zunächst stellten die Abordnungen an den Vizepräsidenten Rapalski die Anfrage, wann die Saisonarbeiten in diesem Jahre eröffnet werden sollen, wieviel Tage in der Woche die Arbeiter beschäftigt werden sollen und auf welche Weise die Annahme der Saisonarbeiter erfolgen wird.

Vizestadtpräsident Rapalski antwortete, daß die Saisonarbeiten, wie alljährlich Anfang April aufgenommen werden sollen. Die Zahl der zu beschäftigenden Arbeiter sowie die Zahl der Arbeitstage in der Woche sei von dem Stande der städtischen Finanzen abhängig. Es seien dem Magistrat Vorwürfe gemacht worden, daß er im vergangenen Jahre die Saisonarbeiter nur drei Tage in der Woche beschäftigt habe. Dieser Vorwurf sei aber ungerechtfertigt gewesen. Der Magistrat sei von der Regierung ohne Hilfe gelassen worden und habe getan, was in seinen Kräften gestanden hat. Es seien immerhin 75 Prozent sämtlicher Saisonarbeiter 6 Tage in der Woche beschäftigt worden. Bezüglich der Annahme der Saisonarbeiter zur Arbeit erklärter Vizestadtpräsident Rapalski, daß im vergangenen Jahre anfangs die Arbeiter durch Vermittelung der Verbände angestellt wurden, die die Allerärmsten und Bedürftigsten zuerst anstellten. Die Linken der N. P. R.-Partei waren hiermit jedoch nicht zufrieden und warfen dem Magistrat vor, daß er die Saisonarbeiter nach einem Parteischlüssel anstelle. Hierauf interessierte sich das Wojewodschaftsamt, an das die N. P. R.-Leute eine Beschwerde gerichtet hatten, für die Sache und ordnete als Aufsichtsbehörde die Annahme der Arbeiter durch das staatliche Arbeitsvermittlungsamt an. Dem Magistrat sei diese Verfügung sehr gelegen gekommen, da durch sie sämtliche Vorwürfe der Opposition niedergeschlagen wurden. Auch in diesem Jahre wünsche der Magistrat, daß die Saisonarbeiter durch das staatliche Arbeitsvermittlungsamt zugewiesen werden. Es wurden noch einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen, worauf die Konferenz geschlossen worden ist.

w. **Neuwahlen in den Lodzer Stadtrat im September.** Wie wir bereits mitteilten, hat die Wojewodschaftsbehörde die Termine der Stadtratwahlen in den einzelnen Städten der Lodzer Wojewodschaft bereits festgesetzt. Da in Lodz Gerüchte im Umlauf sind, daß die Wahlen zum Lodzer Stadtrat um ein Jahr verschoben werden sollen, haben wir an zuständiger Stelle Erkundigungen eingeholt und zuverlässig erfahren, daß das Innenministerium den Termin dieser Wahlen auf einen noch näher zu bestimmenden Tag im September 1930 angesetzt hat.

w. **Brot aus Weizen- und Roggenmehl.** In Verbindung mit den Bemühungen der gemeinsamen Vertretung der Müller- und Bäckerverbände hat das Ministerium des Innern eine neue Verordnung über das Backen von Brot aus Weizen- und Roggenmehl erlassen. Es wird dies gestattet sein, die Menge des Weizenmehls in dem Gebäck wird indes 25 Prozent nicht überschreiten dürfen, ebensowenig wie es auch eine Beschränkung des Prozentverhältnisses des zu der Mischung verwendeten Weizenmehls geben wird.

× **Fürsorge für Erwachsene.** Am 25. Februar d. J. hat das Arbeitsministerium allen Wojewodschaftsämtern, u. a. auch dem Lodzer, gewisse Mittel zur Verfügung gestellt, die an alle Fürsorgeanstalten für Erwachsene verteilt werden.

× **Im Komitee zur Hilfeleistung für die Aermsten** wurden bis zum 25. d. M. 8237 Personen angemeldet. Schon zu Ende dieser Woche oder spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche wird das Komitee mit der Auszahlung der Unterstützungen beginnen.

w. **Eine Invalidenkommission.** Heute, am 27. Februar, um 9 Uhr morgens, amtiert in dem Lokal in der Pomorska 18 eine Invalidenkommission, zu der alle diejenigen Invaliden zu erscheinen haben, die sich um eine Aufwertung der Invalidenrente bemühen und ein diesbezügliches Gesuch eingereicht haben, sowie eine entsprechende Mitteilung über die Erörterungsfrist derselben erhalten haben.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[43

Isod war sehr blaß. Ihr lockiges Haar, noch klitschnaß, klebte an ihrem Köpfchen, so gut sie auch versuchte, es mit einem Handtuch trocken zu reiben. Obwohl sie nun die Kleider gewechselt hatte, fror sie am ganzen Körper und zitterte wie Espenlaub. Alle verstummten, als sie eintrat — nur der alte Arzt sprang auf und machte der Durchlaucht eine ungraziöse, aber ehrerbietige Reverenz.

„Wie ist's mit Baron Heinz?" fragte sie mit müdem Stimmchen.

Ernst-August schob ihr einen Sessel hin.

„Sind Sie krank?" sagte er besorgt.

„Ich habe mich wohl erkältet; es war ein furchtbares Unwetter. Isod hat es aber nichts geschadet. Und was sagt der Herr Doktor zu der Verwundung?"

Der Arzt berichtete kurz und in einem solch formell ehrfurchtsvollen Ton, daß es sogar Isod auffiel. Weiß er denn schon, wer ich bin?, dachte sie flüchtig.

Die Baronin machte große Augen. Harlessen aber trat mit ruhiger Verständlichkeit neben das junge Mädchen. Er nahm ihre Rechte zärtlich zwischen seine beiden warmen, treuen Hände.

„Hast du", sagte er ernst, „bei diesem Wetter den Arzt geholt?"

Isod nickte. Ernst-August aber wandte sich brüsk um.

„Herr von Harlessen, was berechtigt Sie zu dieser Anrede?"

„Fräulein Meier ist meine Braut!" entgegnete Norman von Harlessen mit ruhiger Selbstverständlichkeit.

Der junge Baron lächelte kalt.

„Es gibt hier kein Fräulein Meier. Meinen Sie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Isod von Hochdahl?"

Harlessen sah Isod an.

Ihre Blicke wurzelten tief ineinander. Langsam errötete Isod unter dem strengen Blick des Geliebten — und langsam wich alles Blut aus dem bräunlichen Antlitz des Inspektors. Der Ausdruck seiner Züge wurde hart.

„Ist das wahr?" fragte er eisig.

Isod senkte den Kopf, wie bei einer schweren Untat ertappt. Harlessen trat zurück.

„Ich bitte um Verzeihung, Durchlaucht — darauf war ich nicht gefaßt!"

Prinz Gunther in seiner dunklen Ecke schmunzelte. Famoser, junger Mann! Nun, Prinzeßchen, das hast du davon! Wie würde der Trotzkopf sich jetzt wohl benehmen?

Aber da war kein Trotzkopf, sondern nur ein verschüchtertes, bittendes Mädchen. Sie hielt die Hand, die sich ihr entziehen wollte, sehr kräftig und sehr zärtlich fest.

„Norman", flehte ein weiches Stimmchen, „vergib — ich will dir alles erklären!"

„Geben Sie meine Hand frei, Durchlaucht!" forderte Harlessen verlegen und gequält.

„Aber als man mich für eine Diebin hielt", fuhr Isod fort, ohne seinem Wunsche im geringsten entgegenzukommen, „da hast du dich zu mir bekannt. Norman, hast du mich denn weniger lieb, weil ich vornehmer bin, als du erwartet hast?"

„Ich kannte Euer Durchlaucht zu gut, um an die Möglichkeit glauben zu können, Durchlaucht seien eine Diebin; aber für eine Prinzessin Hochdahl wird man geeignetere Partien zu finden wissen. Es bedarf keiner Worte, zu versichern, daß Eure Durchlaucht, trotz meiner übereilten Erklärung vorhin, völlig frei sind. Die Worte galten der armen Gouvernante!"

„Nein, nein, nein!" schluchzte Isod auf. „Dann will ich ewig Meier heißen. Bleib' bei mir, Norman! Großvater ist mit allem einverstanden, was ich will."

Leider!, dachte Prinz Gunther amüsiert. Die Sache machte ihm Spaß. Wie hübsch der befehlgewohnte Mund bitten konnte!

Ernst-August aber sagte ernst: „Und Euer Durchlaucht Bruder?"

„Ach Gott, Gunther!" sagte das unartige Prinzeßchen wegwerfend.

„Na, hör' mal, Kleine, nun sei aber nicht gar so unhöflich gegen mich!" lachte Gunther ein wenig und trat ins Licht.

„Gunther!" schrie Isod auf.

„Ich habe Anspruch auf Dank, Isod! Ich habe dir den Arzt besorgt."

Aber Isod hörte nicht mehr.

Sie lag in Harlessens Arm, der die Hingleitende noch eben auffangen konnte, blaß und besinnungslos. Man trug sie auf ein Ruhebett, und Doktor Mertens bemühte sich um sie.

„Das gibt Influenza, wenn es gut geht; aber wir müssen auch mit einer Lungenentzündung rechnen", sagte er und erzählte, zusammen mit Gunther, wie das tapfere Mädchen durch Wind und Wetter sich hindurchgekämpft, um die notwendige Hilfe zu holen.

Die Baronin schluchzte in ihr Taschentuch. Edith und Edelgard machten große Augen.

Vera aber saß an Isods Seite und legte ihr kühlende Kompressen auf die immer heißer werdende Stirn.

Das ist für Mechthild eine bittere, aber gute Medizin, dachte sie grimmig. Diese hochmütige Gans! Das konnte man doch gleich sehen, daß man einen vornehmen Menschen vor sich hatte, egal, ob er Meier oder sonstwie hieß.

* * *

Mitten in der Nacht — alle hatten sich zur Ruhe gelegt, nur die Baronin wachte bei Heinz und Vera bei Isod — wurde noch einmal Einlaß in Schloß Berenberg begehrt. Ein Telegramm an „Fräulein Meier" gelangte zur Ablieferung.

Die Baronin öffnete es.

„Erste Nachricht irrtümlich. Summe überwiesen", lautete es und kam von einer großen Bank aus Köln. Kopfschüttelnd legte die Baronin es zur Seite. Sie wußte nicht mehr, was sie zu dem allen sagen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Frank Pohls 50. Geburtstag

Am Sonntag, dem 23. d. M., feierte der allgemein geschätzte Bundeschormeister der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen, Herr Frank Pohl, seinen fünfzigsten Geburtstag. Der Jubilar — am 20. Februar 1880 in Chicago geboren, besuchte 3 Jahre das Breslauer Konservatorium, 3½ Jahre das Dresdener Konservatorium und 2 Jahre die Hochschule für Musik in Köln a/Rhein. Einem Rufe des Pabianicer Männergesangvereins folgend, kam Frank Pohl vor 22 Jahren nach unserer Nachbarstadt Pabianice und übernahm die Leitung dieses Vereins, welchem er noch bis auf den heutigen Tag als Chormeister vorsteht. Der Pabianicer Männergesangverein dankt es seinem Dirigenten, daß er während dieses Zeitraumes stets einer der ersten inmitten der hiesigen Gesangvereine geblieben ist. Der Chor brachte unter Frank Pohls Leitung u. a. größeren Werken folgende Oratorien zur Aufführung: „Christus, der Tröster", „Matthäus-Passion", „Die Glocke", sowie „Isaaks Opferung". — In den nächsten Jahren erweiterte Herr Frank Pohl seinen Wirkungskreis und übernahm die Chorleitung des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, der Männergesangvereine „Eintracht" und „Concordia" und des kath. Kirchengesangvereins „Anna" in Lodz. Ferner in Zgierz den dortigen Männergesangverein. Alle diese Chöre brachte er in kurzer Zeit auf eine respektable Höhe. Vorübergehend war Frank Pohl auch Dirigent der Rokicier und Pabianicer Kirchengesangvereine. Von seiner Lodzer Tätigkeit ist, wie bereits erwähnt, viel Rühmliches zu berichten. In bester Erinnerung steht noch allgemein die im Dezember zur Aufführung gekommene dramatische Kantate „Columbus" von Heinrich Zöllner, durch den M. G. V. „Concordia", Lodz, die unter der genialen Leitung Frank Pohls einen außergewöhnlichen Erfolg hatte und ein künstlerisches Ereignis in unserer Stadt bildete. Bei einem Sängerwettstreit der polnischen und deutschen Gesangvereine in der Wojewodschaft Lodz errang Meister Pohl mit dem Pabianicer Männergesangverein den ersten Preis, wurde mit einem goldenen Ehrenabzeichen ausgezeichnet und erhielt ferner vom Präsidenten der Stadt Pabianice einen silbernen Taktstock. Meister Pohl widmete allen seinen Vereinen die gleiche volle Kraft, so daß sie durchweg auf der Höhe sind und als bestgesungene anzusprechen sind.

Zur Geburtstagsfeier, die in den gastlichen Räumen des Pabianicer Männergesangvereins stattfand, waren, der Einladung des Jubilars folgend, die Präsiden und Vorstände, bezw. Vertreter all der Vereine erschienen, in denen der Jubilar zur Zeit tätig ist, an der Spitze die Verwaltung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen, u. zw. in Vertretung des Präses Herrn L. Günther, Herr Balwinski und die Herren Dir. Petzold und Brosch. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Jubilars brachte Herr Balwinski im Namen der Vereinigung dem Geburtstagskinde in herzlichen Worten die Glückwünsche entgegen, worauf das Quartett des T. K. V. G. die Herren Walter, Hoffmann, Heyer und Elstermann, „Gott grüße dich" in vollendeter Weise vortrugen und anschließend hieran Herr Elstermann als 2. Vorstand des Trinitatis-Gesangvereins die Wünsche des Vereins in zu Herzen gehender Ansprache darbrachte. In seiner Rede bemerkte Herr Elstermann mit Bedauern, daß der Präses der Vereinigung es unterlassen habe, zur Feier persönlich zu erscheinen. Es beglückwünschten den Jubilar im weiteren Verlauf noch die in längeren und kürzeren, ernsten und mit Humor gewürzten Ansprachen die Herren Dir. Petzold, Herr Dir. Filzer als Präses des Pab. Männergesangvereins, Herr A. Born, die Präsiden der Männergesangvereine „Eintracht" Herr Stelzig und „Concordia" Herr Oskar Kahlert, ferner die aktiven Mitglieder des Pabianicer M. G. V., die Herren Scherfer und Basler, Herr O. Pappik vom M. G. „Concordia"-Lodz und schließlich der etwas später zur Feier erschienene erste Vorstand des Trinitatisvereins Herr G. Pfeiffer. Alle Ansprachen gipfelten in dem Wunsche, daß dem geschätzten Jubilar noch ein weiteres Halbjahrhundert beschieden sein möge und er in voller geistiger und körperlicher Frische unserem herrlichen deutschen Liede künstlerischer Vermittler bleiben möchte. In der Zwischenzeit sang sich noch wiederholt das obenerwähnte Quartett in die Herzen der Anwesenden. Weiteren Genuß bereiteten mit ihrem Sologesang die Herren Dir. Wenske, Adolf Ehrentraut und Alex. Krusche und ernteten reichen Beifall. Ein spontan zusammengestellter „gemischter" Männerchor sang unter Leitung der durch Los bestimmten Dirigenten u. zw. als erstes Lied „Es haben zwei Blümlein geblühet" unter Leitung des Herrn O. Kahlert, „Schön ist die Jugend" — Her Elstermann und „Wie's daheim war" unter Herrn A. Krusches Leitung und unter Leitung des Jubilars „Das Zauberschloß". Alle Chöre klappten vorzüglich und wurden wärmstens aufgenommen.

Der Jubilar war sichtbarlich gerührt und dankte jedem seiner Gäste persönlich auch für die ihm dargebrachten verschiedenen Ueberraschungen.

Es war mit einem Worte eine selten schöne Feier und Ehrung des geschätzten Dirigenten, die allen Teilnehmern gewiß stets in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

O. P.

× **Rückgang der Gebäude- und Grundstückpreise.** Die Preise für Gebäude und Grundstücke sind um 30 bis 40 Prozent niedriger als in den Jahren 1928 und 1929. Trotzdem finden sich keine Bargeldkäufer. Am empfindlichsten macht sich der Bargeldmangel auf dem Lande bemerkbar. Die Landwirte haben kein Geld, und die Landwirtschaftsbank gewährt nur geringen Kredit. Will einer der Wirte sein Anwesen oder auch einen Teil seines Landes verkaufen, so kann er nur Wechsel bekommen. Auch die Teilverkäufe des Waldlandes sind fast vollständig eingestellt worden. Die Büros haben ihre Not mit dem Eintreiben der fälligen Teilzahlungen. Und immer noch ist keine Aussicht auf eine Besserung der Lage.

B **Die Juden in der Kriminalstatistik.** Das prozentuale Verhältnis zwischen Christen und Juden in Selbstmorden und Kriminalistik ist laut Angaben des statistischen Hauptamts folgendes: Im Jahre 1923 betrug die Zahl der jüdischen Selbstmörder 20 Prozent, 1928 — 11,4 Prozent. 1928 wurden 9228 Personen verhaftet, davon 23,5 Proz. Juden. Unter den verhafteten Betrunkenen waren im Jahre 1928 26 Prozent Juden.

Wer will weiter helfen?

Brief eines Schulleiters an die Leser der „Freien Presse"

Unsere Hilferufe an die Leser der „Freien Presse" um Gaben für die hungernden Schulkinder, und noch mehr die Elendsschilderungen aus der Feder der Herren Schulleiter Koßmann und Hoffmann, haben willige Ohren gefunden. Unsere Leser haben uns gebefroh Geld und Sachen gebracht oder Mittagstische zur Verfügung gestellt, und so geholfen, manches Kindes wehes Weinen zu stillen. Wir konnten diesmal eine größere Anzahl Schulen bedenken. Bei der Bemessung der Hilfsgelder ließen wir uns vor allem von dem Grundsatz leiten, daß Schulen, die eine größere Anzahl Kinder speisen, größere Geldmittel erhalten müssen.

Eine genaue Aufstellung der verausgabten Gelder wird demnächst veröffentlicht werden, da noch nicht sämtliche Schulen das ihnen zugedachte Geld abgeholt haben.

Im Nachfolgenden veröffentlichen wir eine uns zugegangene Zuschrift des Leiters der Schule Nr. 111, Herrn Hoffmann.

* * *

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; denn dies allein unterscheidet ihn von allen Lebewesen, die wir kennen", so ruft unser großer Lehrmeister Goethe dem menschlichen Geschlecht zu.

Daß diese Worte in unserer so kalten und materialistischen Welt doch noch lauten Widerhall in Hunderten von Menschenherzen gefunden haben, beweist uns die von der Schriftleitung der „Freien Presse" neuerdings überwiesene Summe von 100 Zl. zur Milchspeisung armer hungernder Kinder sowie eines Pakets Sachen. Täglich wächst die Not in den Hütten unserer arbeitslosen Menschen, immer drohender wird das Schreckgespenst des Hungers, das diese Armen aus den kalten Ecken angrinst. Immer größer wird die Verzweiflung und der Angstschrei: „Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden?" Wohl gibt es mancherlei Sorgen im Lebenskampfe, doch zu den schwersten gehört zweifellos die Sorge um das tägliche Brot. Sind es nicht täglich Hunderte von Menschen, die gerade diese Sorge in den Tod treibt? Wieviel schwerer aber tragen noch diejenigen Menschen daran, die nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Elend, ihrer armen hungernden Kinder ansehen müssen! Wie ein Lichtstrahl unser dunkles Kämmerlein erleuchtet, so erleuchten täglich die Liebestaten unserer Mitmenschen, die noch für die Not ihrer Brüder warm empfindende Herzen haben, die trüben Gedanken dieser Armen. Deshalb spreche ich im Namen dieser hungernden Kinder allen, die zur Linderung der Not beitragen, ein inniges „Vergelt's Gott" aus. Ganz besonders danke ich der werten Schriftleitung für das mir überwiesene Geld und das Paket Sachen, Frau Lipold, der Mutter eines gewesenen Schülers, für ein Paket Sachen sowie das Aufnehmen eines Schülers zum Mittagessen, und Herrn Schütz, Zielona 14, für dieselbe Liebestat!

Mögen diese schönen Beispiele helfender Nächstenliebe in vielen Herzen ein lautes Echo wecken, damit unter unsern hungernden Kindern die Not immer wieder gelindert werden kann, denn „nur beglückend wirst du glücklich werden!"

Schulleiter der Volksschule Nr. 111,
A. Hoffmann.

---

b. **Anstatt 109 000 Zl. nur 9000 Zl. Steuereingänge.** Heute beginnt der Lodzer Kreistag seine Budgetberatungen, die im Sinne eines früher gefaßten Beschlusses, daß die Sitzungen zwecks Herstellung eines engeren Kontaktes mit der Bevölkerung in verschiedenen Städten des Kreises abgehalten werden sollen, in Ruda-Pabianicka stattfinden werden. Der Haushaltsplan des Kreistages schließt mit der Summe von 1 100 000 Zl. ab, wobei es sich herausstellt, daß das Defizit für das vergangene Jahr 100 000 Zl. ausmacht, da von der veranschlagten Grundsteuer in Höhe von 109 000 Zl. nur 9000 Zl. eingegangen waren.

× **Der Vatermord in Baluty.** In Ergänzung der gestrigen Notiz über die Ermordung des Tischlers Kowalczyk durch dessen 17jährige Tochter teilen wir mit, daß als Hauptmotiv der Tat wohl der Umstand angesehen werden kann, daß Kowalczyk nicht nur in Anwesenheit der Familie mit seinen Geliebten Orgien feierte, sondern in letzter Zeit auch an seine Tochter mit unzweideutigen Vorschlägen herantrat. Als er sich vorgestern mit seiner Tochter allein in der Wohnung befand, legte er sich zu Bett und machte der Tochter wieder solche Vorschläge Die Tochter holte den Revolver des Vaters hervor und schoß diesem im Schlaf zwei Kugeln durch den Kopf. Die Leiche des Ermordeten brachte man nach dem Prosektorium, die jugendliche Mörderin, Zofja Kowalczyk, wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

w. **Betrüger in der Rolle von Kontrollbeamten.** In der letzten Zeit waren bei verschiedenen Ladeninhabern zwei Männer erschienen, die sich für Beamte des Eichamts ausgeben und nachprüften, ob die Waagen und Gewichte geeicht sind. Bei der geringsten Verfehlung nahmen sie ein Protokoll auf und eichten die Waagen und Gewichte nochmals, wofür sie sich entsprechende Gebühren zahlen ließen. Gewöhnlich wurden die Protokolle gegen Zahlung einer bestimmten Summe bereits an Ort und Stelle vernichtet. Die Polizei hat von dem Treiben dieser angeblichen Beamten Nachricht erhalten und nach ihnen gefahndet, doch konnte sie sie längere Zeit nicht ermitteln. Gestern erschienen sie in einem Laden in der Ogrodowastraße, wiesen ihre Ausweise vor und wollten die Waage und die Gewichte kontrollieren. Da der Ladeninhaber jedoch alle Formalitäten aber vor einigen Tagen im Eichamt erledigt hatte, schöpfte er Verdacht und schickte seinen Sohn nach der Polizei. Als diese erschien, stellte sie fest, daß die Ausweise der „Kontrolleure" gefälscht waren. Die beiden Männer wurden verhaftet und nach dem Untersuchungsamt abgeführt, wo es sich erwies, daß man den Schlosser Edward Rogowski, Szkolna 30, und den in der 11. Listopada 20 wohnhaften Stefan Sokoczynski vor sich hat. Die Betrüger wurden in Untersuchungshaft genommen.

d. **Festnahme eines Betrügers.** In Lodz wurde der gefährliche Betrüger Josef Stalkowski verhaftet. Nach Abbüßung einer halbjährigen Gefängnisstrafe bekam er in Lodz wieder Stellung und erwarb sich durch seinen Arbeitseifer bald das Vertrauen der Vorgesetzten. Die Inhaber der Firma Gebr. G—n. und Komp. übergaben ihm die Vertretung ihres Geschäftes für Pommerellen, Stalkowski richtete in Bromberg ein großes Geschäft ein und erhielt Waren zugeschickt. Er kam nach Lodz, um von einem der Herren 3000 Dollar zu borgen, die er nach 3 Monaten zurückerstatten wollte. Als die Herren nach einem halben Jahre weder das geliehene Geld noch das für die geschickten Waren, ungefähr 110 000 Zloty, wiederbekamen, fuhren sie nach Bromberg und forderten sofortige Regelung der Schulden, was Stalkowski auch versprach. Er verkaufte jedoch das Geschäft und verschwand. Stalkowski hatte auch unter falschen Namen verschiedene Betrügereien verübt, so unter Lazinski und Szefler. Der Betrüger wurde steckbrieflich verfolgt und gestern in Lodz verhaftet. Nach dem Verhör im Untersuchungsamt ist Stalkowski nach dem Gefängnis in der Kopernikus-Straße gebracht worden.

Buddenbrooks

von Thomas Mann, Volksausgabe. Preis Zl. 7.20.

Wieder vorrätig bei

„Libertas", Petrikauer 86.

w. **Tödlicher Unfall bei der Arbeit.** Gestern ereignete sich im Straßenbahndepot in der Tramwajowa-Straße 1 ein schwerer Unfall, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel. Der Waggonschieber Jan Wojciechowski war zwischen zwei Straßenbahnwagen geraten und erlitt Rippen- und Beinbrüche sowie andere schwere Verletzungen, so daß er im Rettungswagen nach dem St. Josefskrankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

d. **Unfall.** Der 68jährige Stefan Szallapski, ohne ständigen Wohnort, fiel in der Zgierska-Straße und brach das linke Bein. Von einem Rettungswagen wurde der Verunglückte nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht.

w. **Selbstmordversuch.** In seiner Wohnung in der Nawrot-Straße 51 versuchte sich gestern der Arbeitslose Zygmunt Dobrowolski das Leben zu nehmen, indem er Essigessenz trank. Nachbarn alarmierten die Rettungsbereitschaft, deren Arzt eine schwere Vergiftung feststellte und den Lebensmüden nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen ließ.

*

d. Die 30jährige Josefa Szalkowska, wohnhaft in der Ogrodowa-Straße 8, trank in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und beließ sie in ihrer Wohnung.

w. **Einbruch in eine Fabrik.** In der Nacht zum Mittwoch sind Diebe in die Fabrik von Fischel Tugendreich, Gdanska 138, eingebrochen, indem sie eine Oeffnung in das Dach zum Lagerraum machten und sich an einem Strick hinunterließen. Sie stahlen 10 Päckchen Garn im Werte von 1200 Zloty und entkamen unbehelligt. Die Polizei fahndet nach den Einbrechern.

*

d. Aus der Wohnung des K. Wolf in der Zelazna-Straße 8 wurden verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zloty gestohlen. Aus der Wohnung des Wladyslaw Malewski in der Wspólna-Straße 6 wurden verschiedene Sachen im Werte von 1100 Zloty gestohlen.

w. **Die Kindesleiche im Müllkasten.** Der Wächter des Hauses Pomorska-Straße 84 fand gestern im Müllkasten die Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes, die, nach den Aussagen zu urteilen, noch nicht lange in der Grube gelegen haben kann. Er benachrichtigte die Polizei, die die Leiche nach dem städtischen Prosektorium in der Lonkowa-Straße überführen ließ, wo sie seziert werden soll. Es liegt der Verdacht vor, daß es sich um einen Kindesmord handelt. Die Mutter des Kindes wird von der Polizei gesucht.

*

d. Im Hause Pfeiferstraße 8 wurde die Leiche eines 8 Monate alten Kindes gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Namen der unnatürlichen Mutter festzustellen.

d. **Messerstechereien.** Im Hofe des Hauses 18 in der Sierakowskistraße entstand eine Schlägerei. Der 23jährige Bronislaw Stasiak erhielt mehrere Messerstiche und mußte nach dem St. Josefs-Krankenhaus gebracht werden.

*

× In der Suwalska-Straße 18 wurde der 36jährige Franciszek Wyrazny von Unbekannten angefallen und durch einige Messerstiche verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

*

× An der Ecke der Nowo-Zarzewska und Suwalska-Straße wurde der 36jährige Bronislaw Rapczynski, in der Rokicinska Straße 13 wohnhaft, während einer Schlägerei verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach Hause.

Aus den Gerichtssälen

w. **Ein Betrüger vor Gericht.** Im Prozeß gegen Moses Karmazyn, der angeklagt ist, durch falsche Wechsel 8 Kaufleute um insgesamt 150 000 Zl. geschädigt zu haben, wurde gestern die Vernehmung der 70 Zeugen fortgesetzt. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß die Mitangeklagten Moschek Aron Gromutka, Josef Monic aus Thorn, Israel Milstein und Chaim Pudlowski aus Lodz unbewußt die Helfershelfer des Karmazyn waren. Der Hauptangeklagte bekannte sich nicht schuldig und gab an, trotz der vom Handelsgericht ausgesprochenen Falliterklärung sich weiterhin mit Handelsgeschäften befaßt zu haben. Seine Schuld wurde jedoch durch die Zeugen bewiesen, die aussagten, daß Kormazyn, der den Gläubigern 80 000 Zl. schulde, sein Warenlager fast vollständig geräumt hatte. Das Gericht verurteilte Karmazyn zu einem Jahr Gefängnis, während es die 4 Mitangeklagten freisprach.

Ankündigungen

Vom Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet Fastnachts-Dienstag zugunsten hungernder Kinder unserer Gemeinde ein Thé dansant statt. Hungernde Kinder... Wer die furchtbare Tragweite dieser Worte nur einigermaßen ermessen kann, sollte sein Möglichstes tun, den Frauen-Verein St. Trinitatis in seinem Bestreben den notleidenden Kindern das tägliche Brot wenigstens für eine Zeit zu sichern, unterstützen und die Vereinslokalitäten bis auf den letzten Platz füllen. Dank den rastlosen Bemühungen des Vergnügungskomitees wird allen Besuchern, ob jung oder alt Gelegenheit geboten werden, unter den Klängen Tölgscher Musik dem Fasching auf — ethische Weise — Valet zu sagen. Die Eintrittspreise sind in Anbetracht der schlechten Zeiten äußerst niedrig (Zl. 1.50) gehalten, ebenso sind die Büfettpreise sehr mäßig.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft. Am morgigen Freitag findet im Lokale Andrzeja-Straße 34 ein Leseabend statt. Herr Hans Neumann wird eine literarische Abhandlung über den bekannten Roman „Volk ohne Raum" von Hans Grimm vorlesen. Beginn um 8,15 Uhr abends. Gäste sind herzlich willkommen.

Familienabend in der „Gewerkschaft". Die Arbeitervereinigung „Gewerkschaft" veranstaltet am Sonnabend, d. 1. März, um 8 Uhr abends, im eigenen Lokal, Petrikauer Straße 283, einen Familien-Unterhaltungsabend mit Vorträgen und Ueberraschungen für Mitglieder und Gäste. 6046

Die Presse-Redoute

Bereits am 3. März findet die große Presseredoute in den Sälen der Philharmonie statt. Ganz Lodz nimmt teil, ist es doch die letzte Karnevalsnacht. Tausend Ueberraschungen sind vom Komitee vorbereitet. Alles deutet darauf hin, daß die Presse-Redoute das größte Ereignis dieses Karnevals sein wird. In der Stadt herrscht große Aufregung angesichts des so nah herangerückten Termins, an dem die Königin von Lodz gewählt werden soll. Eintrittskarten im Preise von 8 Zloty, für Militärpersonen und Beamte 4 Zloty, sind in der „Esplanada" und in der Ajencja Wschodnia, Zachodnia 72, erhältlich.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Heute, Donnerstag, d. 27. Februar d. J., um 8½ Uhr abends, hält im großen Vereinssaal in der Kosciuszko-Allee 21 Herr Gymnasiallehrer Heinrich Slapa einen Vortrag über das Thema: „Das griechische Drama". Wir weisen auf diesen Vortrag, der sehr interessant zu werden verspricht, in empfehlendem Sinne hin und bitten die gesch. Mitglieder und deren Familienangehörige um recht zahlreichen Besuch.

Maskenball im Turnverein „Kraft". Der rührige Turnverein „Kraft" rüstet sich zu seinem zweiten Maskenball, der am Sonnabend, den 1. März, im eigenen Lokale in der Gluwna 17, stattfinden wird. Der Festausschuß des Vereins setzt sich dafür ein, daß auch diese Veranstaltung wieder auf bekannter Höhe stehen wird. Die Dekorationen werden erneuert, auch wird Kotillon und allerhand Jux reichlich vorgesorgt. Zum Tanz werden drei Musikkapellen aufspielen. Für einen gemütlichen Karnevals-Ausklang wird also bei „Kraft" bestens gesorgt sein.

Vortrag in der Y. M. C. A. Heute findet um 8 Uhr abends im Lokal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, ein Vortrag von Red. L. Rubach aus Posen über das Thema „Großpolen und dessen Bewohner" statt.

Generalversammlung in der Bank Lodzer Industrieller, Genossenschaft m. b. H., Ewangelicka 15. Die Bank teilt mit, daß am 28. d. M. um 6 Uhr im Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, die 31. ordentliche Generalversammlung stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Noch ein Abend des Wiener Balletts Bodenwieser. Uns wird geschrieben: Das Wiener Ballett hat sich in Lodz bereits so viele Bewunderer erobert, daß die Konzertdirektion Strauch Mittel und Wege suchte, um dieses ausgezeichnete Ensemble für wenigstens noch einen einzigen Abend zu gewinnen. Diese Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Das Abschiedsauftreten dieses unvergleichlichen Ensembles findet am Sonntag, pünktlich 8 Uhr abends, in der Philharmonie statt. Im Programm neue Tänze. Alle diejenigen, die bisher keine Gelegenheit hatten, dieses ausgezeichnete Ballett zu bewundern, und diejenigen, welche sich bereits an den ersten Abenden begeisterten, werden also noch einmal Gelegenheit haben, die berühmten Gäste zu sehen. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Neger-Chor. Unser harrt eine außergewöhnlich künstlerische Sensation: nach Lodz kommt der seit einiger Zeit in Europa weilende berühmte amerikanische Neger-Chor. Ueber diesen berühmten Chor schreibt die Presse der ganzen Welt ungewöhnlich enthusiastisch. Dieser phänomenale Chor wird nur einmal im Saale der Philharmonie **am Dienstag d. 4. März, um 8,30 Uhr abends, auftreten.**

Zum 3. März

Nacht. Und Ruhe in den Gassen.
Doch in der Philharmonie stürmt man die Kassen.
Man stößt, man drängt sich, man will vor auf jeden Fall
Was die Leute wollen? — Karten zum Presseball.

Vereine und Versammlungen

Bunter Abend im Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Ein echter bunter Abend. Im überfüllten Saal hatten die tüchtigen Jungfrauen mit ihrer Leiterin, Frl. K. Lange, vollauf zu tun, um jedermann auf seine Rechnung kommen zu lassen. Und das ist ihnen gelungen. In den Gesängen, Gedichten und dramatischen Darbietungen waren sie ganz bei der Sache: fleißig haben sie für die hungrigen Gäste viel Schmackhaftes zubereitet; mit großer Opferwilligkeit eine recht schöne Lotterie vorbereitet, die denn auch reißenden Absatz fand. Eingeleitet wurde der Abend mit allgemeinem Gesang. Herr Pastor Scheidler, der die Erschienenen und insbesondere die Vorstandsdamen, die sich um den Verein in letzter Zeit besonders verdient gemacht haben, begrüßte, wies in seiner Ansprache auf die verschiedenen Weisen hin, diese schwere Zeit zu überstehen. Die einen suchen leichte Zerstreuungen — das ist Vogelstraußart. Die anderen möchten einen künstlichen Optimismus gegenüber der allgemeinen Welle des Pessimismus züchten — das ist heute weit verbreitet, bleibt auch nicht ohne Erfolg. Doch ist solcher Optimismus nur gefährliche Selbsttäuschung, bricht nur zu leicht in sich zusammen. Christen sollen nüchtern sein, ihre Aufgaben in schwerer Zeit erkennen und in der Kraft Christi dienen. So wird des Uebels weniger werden, und der Zorn Gottes abgewendet werden. Nach dieser Ansprache sang der Jungfrauenchor sehr nett zwei geistliche Lieder. Besonderen Eindruck machte ein längeres Gedicht „Die Musik der armen Leute", das den Eindruck von Hofbewohnern schilderte, die einem Leiermann gelauscht haben. Das humoristische ABC ließ in humorvoller Weise Gedankensprünge und Bilderverlaufungen vor Augen treten. Wahre Lachsalven riefen die späteren Einakter hervor. Das Singspiel „Hans und Liesel" gefiel ob seiner Anmut, die anderen Stücke der drolligen oder törichten Mädchenrollen wegen, die recht gut von den Jungfrauen gespielt wurden. Ob im „Wahrheitskoller" man die Gefahr, die Wahrheitsfanatikern droht, belächelte, ob das mobil gemachte Landmädchen alles und alle auf den Kopf stellte, ob die „Perfekte" eine Köchin schilderte, wie sie nicht sein sollte — immer wollten die Jungfrauen das Beste geben. So verlief der Abend schnell, gemütlich und in bester Stimmung.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spenden.

Beim Freikaffee, gespendet von Frau Emilie Seidel anläßlich ihres Geburtstages, wurden im Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde für hungernde Kinder und Greise 53 Zl. 50 Gr. gesammelt.

Aus demselben Anlaß spendeten für diesen Zweck Frau Dr. Klara Kummant 40 Zl. und N. N. 20 Zl.

Im Namen der Bedachten dankt den edlen Spenderinnen herzlich, Gottes reichsten Segen wünschend,

(—) Pastor A. Wannagat.

•

Vom Klassenfest der 4. Klasse des Rothertschen Mädchengymnasiums wurden mir 25 Zloty zur Milchspeisung für arme Kinder übereicht. Allen, die zu dieser Spende beigetragen haben, spreche ich im Namen der bedachten Kinder herzlichen Dank aus. Pastor O. Lipski.

Kunst und Wissen

Tanzgruppe Bodenwieser

Im Saale der Philharmonie.

War die Tanzpantomime („Wer will Frau Wahrheit empfangen?", nach Hans Sachs) nicht ein wenig ungezeitgemäß? Vor dreißig ud zwanzig Jahren fand man Gefallen an der Pantomime; heute hat sie das meiste ihrer Bedeutung verloren. Der Geschmack hat sich erheblich geändert — die Pantomime wirkt heute, da man sich unzweifelhaft auf die Sachlichkeit in der Kunst eingestellt hat, fremd und primitiv, zumal wenn man mit so kleinen Mitteln arbeitet; bei großer Ausstattung und hundert Tänzerinnen mag die Sache gehen, aber auch dort ist die Handlung die Hauptsache, bleiben die tänzerischen Leistungen im Hintergrund; und man will doch vor allem Tanz sehen. So blieb denn auch bei der besprochenen Pantomime trotz guter Komposition, schöner tänzerischer Durcharbeit und vervorragender Einzel- und Gesamtleistungen ein gewisser Teil des Erfolges aus.

Die allgemeine Teilnahmlosigkeit schwand erst beim zweiten Teil der Tanzfolge. Die moderne Musik, das kraftvoll Konzentrierte dieser neuzeitlichen Tanzschöpfungen ließ das große Können der Tanzgruppe viel wirkungsvoller hervortreten. Vorzüglich in seiner bizarren Gestaltung war der „Chinesische Gaukler", voll Anmut und Innigkeit der „Tanz der drei Schwestern" und die „Heilige Blume", wundervoll komponiert der temperamentvolle Wiener Walzer, bacchantisch-überschäumend der Tanz mit den Tschinellen, heiter und grotesk die „Galoppade". Eine originelle, sehr effektvolle Schöpfung war der „Dämon Maschine", den wir früher einmal in anderer Gestaltung bereits gesehen haben. Prachtvoller Humor steckte schließlich in der Tango-Parodie, einem geradezu vorbildlichen Groteskianz.

Der Beifall war stark und ehrlich, und das ausverkaufte Haus erzwang sich häufig Wiederholungen.

H. M.



Fälscher

machen natürlich nur gute und deshalb allgemein beliebte Erzeugnisse zum Gegenstand ihres gemeinschädlichen Gewerbes. Auch die

Aspirin-Tabletten

werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie Aspirin-Tabletten nur in der bekannten Originalpackung mit dem BAYER-Kreuz 6 und 20 Stück (flache Kartonschachtel mit roter Banderole).

In allen Apotheken erhältlich.

Polendeutsche im neuen „Kürschner". Kürschners Deutscher Literatur-Kalender liegt in der Bearbeitung von Dr. Gerhard Lueddke auf das Jahr 1930 vor. Der bereits im 45. Jahrgang erscheinende Kalender führt auch eine ganze Anzahl polendeutscher Schriftsteller auf. Bielitz ist mit zwei Autoren vertreten: mit dem Essayisten und Kritiker Oswald Bruell und dem Novellisten und Romanschriftsteller Karl Johann Herma. Bromberg mit dem Dichter Paul Dobbermann. Glowno bei Posen mit dem Lyriker Oskar Drescher. Kattowitz mit dem Dramatiker Rudolf Fitzek, dem Kritiker Franz Goldstein, dem Heimatschriftsteller Fritz Kauder, dem Novellisten und Uebersetzer Theophil Kroczek, dem Schriftsteller Max Steckel. Lemberg mit dem Kulturgeschichtsforscher Josef Fritz, dem Novellisten, Romanschriftsteller und Uebersetzer Lorenz Scherlag und dem Novellisten und Kritiker Hermann Sternbach. Lodz mit dem Hauptschriftleiter der „Freien Presse" Adolf Kargel. Lowce bei Radymno mit dem Novellisten und Kritiker Hans Pokorny. Neudeck mit der Lyrikerin Christine von Winkler. Posen mit dem Generalsuperintendenten der evangelisch-unierten Kirche in Posen D. Paul Blau, der auch ein bekannter Schriftsteller ist, mit dem Romanschriftsteller Hans Freudenheim, dem kulturpolitischen Schriftsteller Hermann Rauschning. Sienno mit dem Heimatdichter Pfarrer Just. Stanislau mit dem Heimatdichter Heinrich Rech. Warschau mit dem deutschen Gesandten Ulrich Rauscher, der auch als Romanschriftsteller bekannt ist.

Geschlechtsbeeinflussung durch Doppelkohlensaures Natron. In der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" stellt der Königsberger Gynäkologe, Prof. Dr. Unterberger, die Behauptung auf, er habe einen Weg gefunden, auf dem die Beeinflussung der Geschlechtsbestimmung insoweit herbeigeführt werden kann, daß es möglich ist, nur männliche Nachkommenschaft zu erzeugen. Nach dem Königsberger Gelehrten ist der geschlechtsbestimmende Faktor allem Anschein nach der Vater. Es gelang ihm festzustellen, daß durch chemische Beeinflussung auf einfachster Art dem männlichen Samenfaden zum Siege verholfen werden kann. Der Professor hatte bei 53 Versuchspersonen einen 100prozentigen Erfolg. Die Beeinflussung wird durch die Verwendung von Doppelkohlensaurem Natron erzeugt.

„Christus" von Groß erneut beschlagnahmt. Zwei Beauftragte der Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmten in einer proletarischen Kunstausstellung das Bild des Malers George Grosz, das einen Christus mit Stahlhelm und Gasmaske zeigt. Gleichzeitig beschlagnahmte die Kriminalpolizei noch mehrere andere Bilder, die Geistliche in verhöhnender Form darstellten. Aufsehenerregend an diesem Schritt der Berliner Kriminalpolizei ist die Tatsache, daß es sich bei dem Bild des Malers George Grosz um dasselbe Werk handelt, das vor kurzer Zeit Gegenstand eines Gotteslästerungs-Prozesses vor dem Landgericht Berlin war. In diesem Prozeß wurde der Maler freigesprochen, und es wurde ihm durch Gerichtsbeschluß attestiert, daß sein Werk höchste künstlerische Qualitäten zeigte, und daß es keineswegs eine Verhöhnung kirchlicher Einrichtungen darstellen könnte.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 27. Februar

Warschau 1411 M. 12,40: Schulkonzert aus der Philharmonie. 16,15: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00: Tanzmusik aus dem "Daza".

Kattowitz 408,7 M. 16,20: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00: Tanzmusik.

Krakau 313 M. 17,45: Synagogen-Musik. 23.00: Konzert.

Berlin 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Dirigenten aus aller Welt. 19,30: Blasorchester-Konzert. 21,00: Erstaufführung: „Von heute auf morgen". Oper in einem Akt von Arnold Schönberg.

Breslau 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 19,15: Durch die Wiener Operette (Schallplatten).20,15: Gedichte angeboten. 22,35: Tanzmusik. Funkjazzorchester.

Köln 227 M. 17,30: Vesperkonzert. 20,00: Alt-Kölner Karneval. 21,00—24,00: Fastnachtsball.

Langenberg 473 M. 07,00: Morgenkonzert.

Kopenhagen 281 M. 14,40: Nachmittagskonzert. 15,25: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Daventry 479 M. 14,15: Lunchkonzert. 15,00: Leichte Musik. 15,30: Orgelkonzert. 20,00: Konzert.

Wien 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,55: Märchen für die Kleinen. 19,30: Uebertragung aus der Staatsoper: „Simone Boccanegra". Lyrische Tragödie in einem Vorspiel und drei Akten von Giuseppe Verdi. Danach: Abendkonzert.

Mährisch-Ostrau 263 M. 16,30: Unterhaltungsstündchen. 17,30: Kammermusik.

Budapest 550 M. 17,40: Salonorchester Mandits. 20,00: Konzert aus der Hochschule für Musik. 22,15: Konzert. Anschl.: Zigeunerkapelle Bela Radics Jun.

Lodzer Turnverein „Kraft" — Główna-Straße 17

Am Sonnabend, dem 1. März d. J., veranstalten wir als Karnevalsabschluß einen großen

MASKENBALL

wozu wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins herzlichst einladen. **Der Vorstand.**

Ueberraschungen. — 3 Musikkapellen. — Beginn 10 Uhr abends. — 3 Musikkapellen. — Ueberraschungen.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die allabendlich im Verein erhältlich sind.

Sport und Spiel

Der Lodzer Motorraderfolg in Berlin. Wie wir zu unserer gestrigen Nachricht über den Erfolg der Lodzer Motorradsternfahrt nach Berlin erfahren, haben alle 5 Lodzer Teilnehmer die Fahrt vorschriftsmäßig beendet, also auch Kestenberg, der sogar noch eine Stunde vor Schluß das Piel erreichte.

cs. **Freundschaftsspiel Touring — Kadimah.** Am nächsten Sonnabend findet auf dem Sportplatz in der Wodna-Straße um 3,30 Uhr nachm. ein Gesellschaftsspiel im Fußball zwischen Touring und Kadimah statt. Das Spiel verspricht interessant zu werden, da die Mannschaft der B-Klasse letztens im Treffen mit dem Lodz. Sp. u. Turnv. gute Form aufweisen konnte. Um 2 Uhr nachm. findet höchstwahrscheinlich ein Vorspiel zwischen Hasmonea und Zjednoczeni statt.

cs. **An den Korbballspielen um die Weltmeisterschaft** für Damen wird auch die polnische Meistermannschaft teilnehmen, die in Prag zuerst gegen die Schwedinnen kämpfen werden. Gleichzeitig spielt Italien und Frankreich miteinander. Die Sieger aus beiden Treffen kämpfen daraufhin um den Titel des Europameisters. In der außereuropäischen Gruppe werden sich die Mannschaften aus Kanada und den Vereinigten Staaten den Meistertitel von Amerika streitig machen. Der Sieger einer und der anderen Gruppe wird um die Weltmeisterschaft kämpfen.

cs. **Boxkampf Poznanski — Makkabi-Warschau.** Am Sonntag findet um 11 Uhr vorm. im Saal des Populären Theaters ein Boxtreffen zwischen der Mannschaft von J. K. Poznanski und der des Warschauer Makkabi statt. Beide Mannschaften treten in ihrer stärksten Zusammenstellung auf.

Stiftung eines Wanderpreises für Chausseefahrer. Der bekannte Radler und Vizepräses des Z. P. T. K., Herr Romuald Lange, hat einen kostbaren Wanderpreis für die besten Chausseefahrer gespendet. In dem Statut des Preises ist Punktzählung vorgesehen. Aus den 6 wichtigsten Wettfahrten der Saison, werden die 5 besten Fahrer gewählt. Der Preis wird dann dem zugesprochen, dessen gesamte Punktzahl im Laufe der letzten 3 Jahre die größte ist. Die Auszeichnung wird zur Auflebung der Chausseerennen dieser Saison viel beitragen.

Exeuropameister Knud Larsen k. o. Bei den Professionalboxkämpfen in Kopenhagen schlug der französische Federgewichtsmeister Tassin den ehemaligen Europameister der Federgewichtsklasse Knud Larsen Dänemark in 2 Runden so zusammen, daß seine Sekundanten den aussichtslosen Kampf aufgaben.

Norwegischer Sieg in Oslo

Rm. Beim Militärlanglauf in Oslo, mit dem die Militärwettbewerbe der internationalen Sportwoche abgeschlossen wurden, sah man am Mittwoch 367 Läufer am Start. In allen drei Klassen blieben die Norweger siegreich. Nähere Daten über die Ergebnisse werden erst einen Tag später ermittelt werden können.

Ausländischer Sportspiegel

Rm. Bei den schwedischen Skimeisterschaften in Arvika gewann Eriksson den Langlauf über 16 Kilometer in 1:18:28 gegen Hundberg (1:19:41) und Hackström.

Wiener Fußballergebnisse: Rapid — Admira 6:0, W. A. C. — Austria 2:0, Hakoah — Hertha 3:2, Wakker — Sportklub 2:1, Nicholson — Wienna 1:1.

Budapester Ergebnisse: Ujpest — 3. Bezirk 3:2.

Interessantes aus Polen

Unterschlagungen auf der Eisenbahn

w. Auf der Eisenbahnstation **Wielun** war seit längerer Zeit ein Antoni Gierczynski aus dem Posenschen als Stationsvorsteher angestellt, der durch sein üppiges Leben die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich lenkte, so daß diese eine Kassen- und Bücherrevision anordnete. Dabei stellte es sich heraus, daß 11 000 Zl. in der Stationskasse fehlten. Gierczynski wurde sofort vom Amt entfernt und unter Polizeiaufsicht gestellt. Sein Vater, der ziemlich wohlhabend ist, ersetzte den Schaden, so daß sein Sohn bis zum Abschluß der Untersuchung auf freiem Fuß belassen wurde. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß Gierczynski nicht nur die 11 000 Zloty unterschlagen, sondern auch verschiedene Geldeingänge nicht gebucht und kleinere sowie größere Beträge auf Grund fiktiver Rechnungen ausgebucht hatte. Die Eisenbahnverwaltung berechnet ihren Verlust auf etwa 40 000 Zloty. Gierczynski wurde nun verhaftet.

Auch auf der Wieluner Station der schmalspurigen Eisenbahn wurde eine Kontrolle vorgenommen, die das Fehlen von 8000 Zl. in der Kasse ergab. Diese Summe hat der Stationsvorsteher Stanislaw Kozlowski nach und nach veruntreut. Auch er wurde verhaftet und im Wieluner Gefängnis interniert.

Eine rätselhafte Krankheit

In Szkarlat wurde vor einigen Wochen die 23jährige Martha Kunikowska von einer Krankheit befallen, deren geheimnisvolle Anzeichen die Aerzte lebhaft interessiert haben. Bei den Anfällen gerät das Mädchen in Extase; auf der Stirn und am Halse zeigen sich Blutmale. Die Kranke wird sehr unruhig und leidet unter Luftmangel. Während dieser Anfälle erscheinen der Kranken alle Zimmergegenstände beweglich. Die Kreisärzte sind von diesem ungewöhnlichen Fall in Kenntnis gesetzt worden und haben sich in dieser Angelegenheit mit der Nervenheilanstalt in Verbindung gesetzt.

Ein Konsul als Auswandererschmuggler

In New York wurden vier Personen verhaftet, die verdächtigt werden, eine größere Anzahl polnischer Emigranten nach Amerika auf unrechtsmäßigem Wege gebracht zu haben. Auch der gewesene Vizekonsul in Warschau, Harry Hall, steht mit diesen Leuten in Verbindung. Außerdem soll in Warschau noch eine Person verhaftet werden. Die Emigranten erhielten falsche Visen, wofür sie 600 bis 1000 Dollar zahlen mußten.

Abbruch der orthodoxen Kirche in Alexandrowo

$ Das griechisch-katholische Kirchlein gegenüber dem Bahnhof in Alexandrowo wird niedergerissen. Damit wird auch das letzte Zeichen der ehemaligen russischen Herrschaft in Polen von der Bildfläche verschwinden. Geschlossen ist Kirchlein ja schon seit Ausbruch des Weltkrieges. Die Glocken beschlagnahmten die deutschen Besatzungsbehörden, die sehr kostbare Inneneinrichtung des Gotteshauses soll in Warschau aufbewahrt sein. Obgleich die Kirche aus privaten Mitteln gebaut und auf einem durch Kauf erworbenen Platze steht, also Privateigentum der Gemeinde Alexandrowo ist, war und blieb die Kirche versiegelt. Die Gottesdienste wurden in einem Zimmer des Pfarrhauses, das eigentlich zu diesem Zweck eingerichtet war, abgehalten. Trotz aller Bemühungen des Kirchenvorstandes in Person der Herren Sadowski, Kosakiewicz, Gelega, Shuk, wurde die Kirche ihrem eigentlichen Zweck nicht übergeben. Allmählich wurden die Fenster durch Steinwürfe eingeschlagen, der Zaun gestohlen. Als die Orthodoxen sahen, daß alle ihre Bemühungen fehlschlagen, boten sie das Kirchlein und ihren geräumigen Friedhof dem Kantorat Neu-Ciechocinek zum Geschenk an. Dankbar wurde es von dieser angenommen. Sollte die Kirche doch ein Filial der evangelischen Kirche in Nieschawa sein und teils von Pastor Krenz-Nieschawa, teils von Pastor Brauer-Thorn bedient werden. Der eigentliche Zweck dieser Filialeinrichtung war, den evangelischen Kurgästen, die im Sommer zahlreich nach Ciechocinek kommen, eine bequeme Möglichkeit zu geben, den gewohnten Gottesdienst zu besuchen. Die Eisenbahnverbindung Ciechocinek—Alexandrowo ist sehr gut. Leider haben auch die Bemühungen der evang. Bevölkerung keinen Erfolg gehabt. Die Kirche wird niedergerissen. Wenn wenigstens der meist freie Friedhof der Orthodoxen den Evangelischen zukäme. Den Evangelischen in Alexandrowo und Umgegend wäre er sehr willkommen. Müssen sie doch ihre Toten auf den Friedhöfen in Neu-Ciechocinek oder Uklej bestatten, die etwa 4—5 Kilometer von Alexandrowo entfernt sind.

Weltmission und Gegenwart

Die mannigfachsten Probleme und Strömungen der Gegenwart haben einen ungeheuren Einfluß auf die Arbeit der Weltmission, die sich mit ihnen beschäftigen und in sie eindringen muß, um desto klarer ihren Weg zu erkennen. Nicht nur die Missionare, sondern auch die Freunde der Mission müssen ein klares Bild von den Gegenwartsaufgaben und der Lage der Mission erhalten, wenn sie dafür wirken und werben wollen. Darum hatte der Evangelische Missionsverband in Polen zu einem Kursus für Pfarrer und Pfarfrauen in Jägerhof eingeladen, der mit dem Grundthema „Weltmission" unter der Leitung von Superintendent Diestelkamp stand. Nach einer biblischen Grundlegung beschäftigten sich die verschiedenen Vorträge mit der Bewegung des Bolschewismus, mit dem nationalen Aufwachen der Rassen in China und Afrika und der Wirkung europäischer Kultur und Zivilisation auf andere Völker. Die lebhaften Aussprachen führten immer wieder zu praktischen Anregungen zur Weckung und Förderung des Missionssinnes in der Heimatgemeinde.

Diesen Zweck hatte auch ein für die Bromberger Gemeinden veranstalteter Gemeindeabend, der in zwei Vorträgen die Kraft des Evangeliums in China und Afrika bewies.

U. **Konstantynow.** Basar. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der ev.-luth. Frauenverein im Turnsaale einen Basar. Zum Verkauf gelangten schöne nützliche Sachen, welche innerhalb einiger Stunden verkauft wurden. Nach dem Basar fand ein Familienabend statt. Der Abend wurde durch das Lied „Seid gegrüßt" vom Kirchengesangverein „Harmonia" eröffnet. Hierauf hielt Herr Pastor Leopold Schmidt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Frauenverein diesen Abend veranstaltet habe, um die Notleidenden der Gemeinde zu unterstützen. Darauf wurde das Lustspiel „Fräulein Doktor" aufgeführt. Die Mitwirkenden, Frl. Wally Patzer, Frl. Lotte Wegner, Frl. Elly Kreschel, Frl. Frieda Jüngling und die kleine Erika Bayer, entledigten sich ihrer Rollen in bester Weise. Hierauf wurde vom Chor des Frauenvereins das Lied „Ich fand den Weg nach Kana" unter der Leitung des Herrn Lindner vorgetragen. Nach einer kurzen Pause wurde das Singspiel „Schrubber und Besen" von Frl. Lotte Wegner und Frl. Frieda Jüngling vorgetragen. Für das gute Spiel wurde den Darstellern mit reichem Beifall gedankt. Mit dem Lustspiel „Junge Männer, alte Weiber" erreichte der Abend seinen Höhepunkt. Die Mitwirkenden, Frl. Frieda Hintz, Frl Selma Schultz, Herr Bruno Schade, Herr Alfred Wollmann und Herr Helmut Bayer verstanden es, die Lacher auf ihre Seite zu ziehen, und ihnen wurde auch durch unaufhörlichen Applaus gedankt. Nach einer kurzen Pause, in welcher die Anwesenden mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, wurde das Singspiel „Kaffeekränzchen" vorgetragen. Auch hier gaben die Mitwirkenden, Alma Jazmann, Irma Hofmann, Martha Bayer, Elli Bernstein, Wantey und Gellert ihr Bestes. Herr Pastor Leopold Schmidt hielt eine Schlußrede, in der er den Anwesenden für den Besuch dankte und auf die Christenverfolgung in Rußland hingewiesen hatte. Mit einem gemeinsamen Gebet wurde das Fest geschlossen.

U. — Stiftungsfest. Am Sonnabend feiert die Gesangsektion des Konstantynower Turnvereins im eignen Lokal in der Lipowa-Straße ihr 6. Stiftungsfest. Ein reiches Programm soll zur Verschönerung der Feier beitragen. Auch gelangt das Lustspiel „Die spanische Fliege" zur Aufführung. Einige befreundete Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt.

Czenstochau. Schwerer Unfall. Während der Batterieübungen des 7. Artillerieregiments in Czenstochau wurde der ältere Feuerwerker Teodor Tytus von einem scheu gewordenen Pferd abgeworfen und kam unter die Hufe und Räder der nachfolgenden Batterie, wodurch er schwere Verletzungen davontrug, so daß er nach dem Lodzer Militärspital gebracht werden mußte.

Gostynin. Grauenvoller Mord. Im Dorfe Swiniary, Kreis Gostynin, wohnte die Landwirtin Gurska mit ihren zwei Söhnen. Die alte Frau erwachte in der Nacht durch verdächtige Geräusche. Beim Schein des Nachtlämpchens sah sie ihren älteren Sohn Gottlieb mit einem Beil die Leiche seines jüngeren Bruders Waldemar zerhacken. Dann nahm er Tischlerleim und begann die Leiche zusammenzukleben. Die entsetzte Mutter, in Angst um ihr Leben, lag bis zum Morgen ganz still und rief erst dann die Nachbarn herbei. Wie festgestellt worden ist, hat Gottlieb in einem Anfall von Wahnsinn seinen Bruder ermordet. Er ist verhaftet worden.

w. **Slupca.** Einbruch in ein Kreisgerichtsgebäude. In der Nacht zum Mittwoch erbrachen Diebe die Tür zum Gerichtslokal in Kleczew, Kreis Slupca. In der Gerichtskanzlei öffneten sie die Schubläden der Schreibtische mit Gewalt und stahlen etwa 1000 Zloty. Hierauf wandten sie sich dem Geldschrank zu, doch gingen sie dabei so geräuschvoll zu Werke, daß der im Gerichtsgebäude wohnende Sekretär Julian Strzelecki erwachte und in die Kanzlei ging, um nach der Ursache der vernommenen Geräusche zu forschen. Als die Einbrecher seiner ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht, indem sie aus Revolvern auf ihn schossen. Zum Glück gingen die Schüsse fehl. Die von dem Einbruch benachrichtigte Polizei stellte fest, daß drei Diebe an der Arbeit waren, die in der Richtung Lodz geflohen sind. Sie werden verfolgt.

w **Wielun.** Kinder verursachen Großfeuer. Beim Feuerspielen mit Altersgenossen neben der Scheune seines Vaters verursachte der 17jährige Stanislaw Buda in der Kolonie Chorzew, Kreis Wielun, einen Brand, dem zunächst die Scheune Andrzej Budas zum Opfer fiel. Das Feuer griff jedoch mit blitzartiger Geschwindigkeit auch auf die Nachbargebäude des Stanislaw Szydlowski über, so daß zwei Häuser, zwei Scheunen und zwei Ställe mit dem toten Inventar in Flammen aufgingen. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 40 000 Zloty.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Przestępcy".
Teatr Kameralny. — „Dzień Październikowy".
Teatr Popularny. — „Beczka złota".
Ararat. — „Um zu leben!"

Aus aller Welt

Neue Ozeanriesen. Im Anschluß an die Bekanntgabe der Meldung, daß die Cunard-Linie einen neuen Ozeanschnelldampfer bauen will, der den Schnelligkeitsrekord der „Bremen" brechen soll, bringt der „Daily Telegraph" heute die Nachricht, daß die White Star-Line nunmehr beschlossen habe, den Bau der „Oceanic", deren Kiel bereits gelegt ist, fortzusetzen. Entgegen dem ursprünglichen Plan, dem Schiff eine Gesamttonnage von 60 000 Tonnen zu geben, verlautet jetzt, daß das Schiff bei einer Länge von 350 Metern eine Tonnage von 65 000 Tonnen erhalten soll. Die Frage des Schiffsantriebs, ob turboelektrisch oder Diesel-elektrisch, sei zur Zeit noch nicht gelöst. Beim Bau der „Oceanic" werde mehr Wert auf Größe, Ausstattung und Bequemlichkeit als auf Schnelligkeit gelegt werden. Der neue Schnelldampfer der Cunard-Line soll gleichfalls eine Gesamttonnage von 60 bis 65 000 Tonnen erhalten und mit Parsons-Turbinen von etwa 200 000 PS ausgestattet werden. Noch nicht entschieden sei bei den beiden Schiffen die Bauart der Schrauben.



Frau Sacher †.

Die populärste Wienerin, Frau Anna Sacher, die sich eines ebenso verdienten Weltrufes erfreute wie die berühmte Küche des von ihr jahrzehntelang geleiteten Hotels, ist am 25. Februar im Alter von 71 Jahren gestorben. Frau Sacher war nicht nur die Vertraute zahlreicher hochstehender Persönlichkeiten Oesterreichs und des Auslandes, sondern auch tatkräftige Schützerin vieler aufstrebender Talente, die ihr Förderung und Aufstieg verdanken. Das Hotel Sacher, in dessen Backöfen die Sacher-Torte geboren wurde, zählt zu den geschätztesten Attraktionen für den Fremdenverkehr in Oesterreich.

Zu einer Geldstrafe von 3 Millionen Dollar verurteilt. Die oberste Aufsichtsbehörde der brasilianischen Bank hat, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, die Zweigstelle Sao Paulo der „American National City Banque" zu einer Geldstrafe von 3 Millionen Dollar verurteilt, weil sie betrügerische Geschäfte vorgenommen habe. In einer Erklärung der Zweigstelle werden die Beschuldigungen als unbegründet zurückgewiesen.

Jim Bakers elfter Mord. Der Giftmörder Jim Baker, der jetzt im Tomb-Gefängnis untergebracht ist, hat sich zu einem elften Mord bekannt. Nach seiner Aussage hat er am 20. Januar in Detroit einen Kraftwagenführer vergiftet. — Wir haben über dieses Ungeheuer am Sonntag berichtet.

Blutiges Familiendrama. Die Bevölkerung von Hillil, einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Orang (Algier), ist in höchster Erregung durch ein blutiges Familiendrama, das 5 Personen das Leben kostete. Aus Geldsucht stürzte sich der Sohn einer Eingeborenenfamilie zuerst auf den Vater und tötete ihn durch einen Schuß in den Kopf. Dann wandte er sich gegen die Mutter, der er das gleiche Schicksal zuteil werden ließ. Seine beiden Schwestern und einen zweijährigen Neffen erschlug er dann mit dem Kolben des Gewehrs. Nach vollbrachter Tat flüchtete der Mörder und wird noch gesucht.

Schweres Grubenunglück. Auf der Kohlengrube Mitersville" in der Nähe von Pottsville in Pennsylvania hat sich am Dienstag abend ein schweres Explosionsunglück ereignet. Vier Bergarbeiter wurden sofort getötet, drei andere so schwer verletzt, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden. Zwei weitere Bergarbeiter sind noch in den Trümmern eingeschlossen. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie zu retten.

Vom Lodzer Handelsgericht

Im Lodzer Handelsgericht wurde vom Rechtsanwalt Oskar Aftergut eine Bitte um Zahlungsaufschub für die Firma „S. Blumberg", Weberei in der Poludniowa 52 und Warenlager in der Sienkiewicz-Strasse 29, eingereicht. Die Firma besteht schon seit vielen Jahren und war auf starker finanzieller Basis aufgebaut. Obgleich das Unternehmen sehr vorsichtig arbeitete, indem es eigene Akzepte nicht ausstellte, erschöpften die einlaufenden Proteste mit dem Giro der Firma die Finanzen derart, dass das Unternehmen um Zahlungsaufschub nachsuchen musste. Ausser der Millionenbilanz, die ein eigenes Kapital in der Höhe von ⅓ der Bilanzsumme vorweist, bestehen die Passiva der Firma aus einer Gläubigerposition aus offener Rechnung, wovon jedoch ungefähr 60 Proz. in kurzer Zeit zahlbar sind. Darin liegt die Ursache, die die Firma zu der Einreichung des Gesuches bewegte. Im Sanierungsplan ist die Liquidierung der Aktiva vorgesehen.

Gleichzeitig reichte Rechtsanwalt Menkes im Gericht ein Gesuch um Gerichtsaufsicht für die Firma „Gebr. A. und S. Dawny", Verkauf von Herrenkonfektion in der Nowomiejska Strasse 3, ein. Die Bilanz der Firma beträgt über 300 000 Złoty, davon ⅓ eigenes Kapital ¾ der Aktiva in Höhe von 240 000 Zł. bestehen aus Waren. Diese Summe reicht vollkommen zur Deckung der Akzepte aus und deshalb ist die Abzahlung der Schulden nach dem Mass des Warenverkaufes vorgesehen.

Im Warschauer Appellationsgericht gelangte am 21. d. M. die Angelegenheit des Ehepaars Wrublewski, Verkauf von Zuckerwaren in Lodz, Nowomiejska Strasse 21, zur Besprechung. Die Bittsteller hatten seinerzeit im Lodzer Bezirksgericht um Zahlungsaufschub nachgesucht, was ihnen aber in Anbetracht dessen, dass bei einer Bilanzsumme in Höhe von 135 000 Złoty die Gläubigerschulden nur 40 000 Zł. ausmachen, die übrigen 95 000 Zł. aber Kapital darstellen, abgelehnt wurde. Auch die Bitte der Gläubiger um Falliterklärung wurde vom Gericht nicht berücksichtigt, da jegliche Dokumente fehlten, die die Zahlungsunfähigkeit beweisen konnten. Das Warschauer Appellationsgericht berücksichtigte das Gesuch des Ehepaars Wrublewski, da der Sachverständige festgestellt hatte, dass sich die Bittsteller tatsächlich in Zahlungsschwierigkeiten befinden und dass sie die nötigen Mittel zur Abzahlung der Verpflichtungen nach Flüssigmachung der Aktiva besessen haben, weshalb ihnen Zahlungsaufschub zustehe.

Die Getreidepreise in Polen und auf dem Weltmarkt

× In der Zeit vom 10. bis 16. Februar betrugen nach Berechnung der Warschauer Getreidebörse die durchschnittlichen Preise für je 100 kg: Weizen, Roggen, Gerste und Hafer:

Inlandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	36,25	20,50	25,09	19,25
Krakau	37,17	20,75	27,50	18,19
Lemberg	34,45	20,50	—,—	16,75
Posen	33,00	21,06	24,00	16,38

Auslandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	50,46	34,13	34,99	27,56
Hamburg	42,96	—,—	24,12	21,18
Prag	46,37	27,32	35,38	26,—
Brünn	41,71	28,38	33,92	26,40
Wien	41,68	29,06	38,20	26,50
Liverpool	43,27	—,—	—,—	31,47
New York	40,58	38,48	—,—	—,—
Chicago	38,44	29,28	25,27	25,38
Buenos Aires	39,87	—,—	—,—	20,10

Wetterbericht vom 26. Februar
der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	753,9	— 5,6	89	SO	1	klar
13 „	755,0	+ 3,2	78	SO	2	„
21 „	753,0	+ 3,0	72	SO	1	„

Höchste Temperatur + 5,3 Tiefste Temperatur — 0,5
Regenmenge 0.

Heute in den Kinos

Casino: Des Lebens Schönheit.
Capitol: Königin ohne Krone.
Grand-Kino: Schlaflose Nächte. — Tolle Nächte.
Luna: Die Wikinger.
Odeon: Böser Zauber.
Mimoza. — Fruchtbarkeit.
Palace: Das dumme Glück. Kwiaginuszka.
Przedwiosnie: Die Masken des Erwin Reiner.
Reduta: Zarewitsch.
Splendid: Der gefallene Engel.
Kino Spółdzielni: Am Pranger der Schande.
Kino Oswiatowe: Die Rache des Grafen Monte Christo.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 26. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,87	—,—	—,—
Devisen			
London	43,365	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	80,—	79,50
4% Investitionsanleihe	—,—	131,—	130,—
Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	66,75	65,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	165,—	164,—

Tendenz etwas fester.

Amerik. Dollar 8,865 — 8,875. Rentenmarken 212,50 — 213,—. 4% Investitionsanleihe 130 — 131. 5% Dollarprämienanleihe 79 — 80. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,50 — 65. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61,50 — 62. Bank Polski 163,50 — 164,50. Tendenz für Aktien behauptet, Pfandbriefe etwas schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 26. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87 Verkauf 8.87½, Kauf 8.86½.
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	130.50	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	55.75
Dolarówka	79.50-79.25	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	78.50
Konversions-Anleihe	51.25	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Lodz	64.50
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	73.00	Stabilisationsanleihe	—.—
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	52.00		

Schecks.

Berlin	212.81	Paris	34.90
Danzig	—.—	Prag	26.405
Brüssel	124.25	Zürich	172.04
Amsterdam	357.60	Stockholm	—.—
London	43.345	Wien	125.53
New York	8.901	Rom	—.—

Aktien

Diskonto-Bank	127.00	Lilpop	28.00
Bank Polski	164.50	Ostr.-Werke	60.50
Genossenschaftsbank	78.50	Starachowice	20.00
Kohlenges.	50.00	Haberbusch	107.00

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Sie beziehen
Ihren Bedarf an Büchern, Musikalien und Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch
G. E. RUPPERT, Buchhandlung
Lodz, Główna 21, Telephon 126-65.

DETEKTOREN am besten
am billigsten
Radio-Reicher
zu haben in der Firma
Lodz
Piotrkowska 142
Tel. 115-57

O. Kossmann
Lodz zu Beginn des 19. Jahrhunderts.
Karte 1 : 25 000
Preis Zł. 1.—
Erhältlich bei „Libertas"
Petrikauer Straße 86, im Hofe.

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4843

Kontoristin
die Polnisch und Deutsch beherrscht und flott auf der Maschine schreibt, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung unter Mitbringung von Offerten bei der Direktion der Philharmonie.

Junger Mann
zuverlässig, tüchtig, möglichst mit Kenntnissen der Radiobranche, für Büro und Verkauf gesucht. Vollkommene Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache wird verlangt. Offerten mit Lebenslauf sowie Foto unter „Tüchtig 1930". 1175



So wird sich Lodz amüsieren!

Am Montag, d. 3. März, trifft sich ganz Lodz

im Saal der Philharmonie

zur Großen

Presseredoute

u. d. Titel:

„Abschied vom Karneval"

Zahlreiche Attraktionen und Ueberraschungen!
Wahl der Schönheitskönigin von Lodz!
Preise! usw. usw.

Beginn um 10 Uhr abends. — Ball- oder Abendanzug, Kostüm oder Domino. Karten sind in der Konditorei „Esplanada" und in der „Ajencja Wschodnia", Zachodnia 72, erhältlich. Eintritt 8 Zloty. Für Offiziere Vergünstigungskarten zu 4 Zloty.

Die Bank Lodzer Industrieller

Genossenschaft m. b. H., Lodz, Ewangelicka 15

Gegründet 1881

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

XXXI. ordentliche Generalversammlung

am 28. Februar d. J. um 6 Uhr abends im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender **Tagesordnung** stattfindet: 1. Rechenschaftsbericht für 1929; a) Bericht der Revisionskommission, b) Entlastung des Aufsichtsrates und der Verwaltung, c) Uebertrag des Reingewinns an Nichtmitgliedern auf den Reservefonds, d) Verteilung des Reingewinns, e) Verteilung des Dispositionsfonds. 2. Bestätigung des Voranschlages für 1930. 3. Aenderung des Statuts. 4. Wahlen: a) zweier Aufsichtsratsmitglieder, b) eines Verwaltungsmitgliedes, c) der Revisionskommission. 5. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

5012

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

4848

Kirchengesangverein „Aeol" zu St. Johannis

Am Sonntag, dem 2. März d. J., im Saale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorska 7,

zugunsten der Notleidenden der St. Johannis-Gemeinde

Großer Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Eintracht"

Außer den Gesang- und Musikvorträgen und der Aufführung des zweiaktigen Singspiels: **„Die Dorfprinzessin"** von Hermann Marcellus, Musik von Franz Abt, wird noch verschiedene andere Unterhaltung geboten. Nach der Vortragsfolge gemütliches Beisammensein. Beginn 4 Uhr nachm. Eigenes reichhaltiges Büfett.

Musik: Holnacki's Blasorchester.

Billettvorverkauf in der Buchhandlung von R. Erdmann Petrikauer Straße 107.

6003

Männergesangverein „Eintracht" Lodz

Sonnabend, d. 1. März, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, einen

Bunten Abend

mit sehr reichhaltigem Programm unter gefälliger Mitwirkung des **Lodzer Thalia-Vereins.** Alle Mitglieder nebst werten Angehörigen dieser beiden Vereine sowie Freunde und Gönner werden ergebenst eingeladen.

6000 **Die Verwaltung.**

Nur 36 Zł.

kostet ein kompletter Detektorapparat mit Kopfhörer und Antennenmaterial

„Łódzkie Tow. Radjowe"

Piotrkowska 107, im Hofe

Achtung! Wir bauen alle Apparate auf neueste Modelle um, die die Ortsstation ausschalten. 6047



Unersetzbar für den ständigen Gebrauch in unvergleichlicher erfrischender Stärke

4873

Verein Deutschsprechender Katholiken

Aus Anlaß des 12jährigen Bestehens veranstaltet der Verein am Sonntag, d. 2. März, im Lokale des Kirchengesangvereins „Hieronymus", Petrikauer Straße 259, ein

Familienfest

mit reichhaltigem Programm und anschließendem Tanz, wozu alle p. t. Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden.

Beginn 4½ Uhr nachmittags. 6005

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku, dn. 25 lutego, do poniedz. 3 marca 1930 r.

Druga serja (zakończenie) 6038

„Zemsta Hrabiego Monte Christo"

Następny program: „MOCNY CZŁOWIEK".

Detektoren

und Lampenapparate kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma

T. Nonas, Petrikauer 190, Telefon 162-33

2 schöne, ruhige trockne, warme, saubere 1174

möbl. Zimmer

mit Beköstigung, eventl. mit Küchenbenutzung. Bequemlichkeiten, am Poniatowski-Park zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Radwanska 43. W. 9, 2. Stock, linke Front, von 9—16 Uhr. Tramverbindung: 6, 9, 16.

Dienstmädchen

für Alles mit guten Zeugnissen gesucht. Zu melden von 2—3 Uhr nachm. und von 7,30—10 Uhr abends bei Rosen, Południowa 38, Iff. 3. Stock. 6049